



Geschäftsbericht 2002

**HANDWERKSKAMMER
MÜNSTER** **HWK** 

Bismarckallee 1
48151 Münster
Postfach 34 80, 48019 Münster
Tel.: (02 51) 52 03-0
Fax: (02 51) 52 03-10 6
Internet: www.hwk-muenster.de
eMail: info@hwk-muenster.de

Handwerkskammer Bildungszentrum (HBZ)
Echelmeyerstraße 1-2
48163 Münster
Tel: (02 51) 7 05-0
Fax: (02 51) 7 05-11 30
Internet: www.hbz-bildung.de

Beratungs- und Servicestelle Emscher-Lippe
Konrad-Adenauer-Straße 9-13
45699 Herten
Tel.: (0 23 66) 3 05-27 1
Fax: (0 23 66) 3 05-27 0

■ Ein Wort zuvor

2002 war für das Handwerk im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region ein schwieriges Jahr. Die Konjunktur im heimischen Handwerk befand sich weiter auf Talfahrt, erneut waren die Bau- und Ausbaugewerke, das Kraftfahrzeughandwerk und das Nahrungsmittelgewerbe besonders hart von der negativen Entwicklung getroffen. Die Insolvenzquote erreichte einen dramatischen Rekord.

Angesichts dieser Entwicklung wurden die Beratungsleistungen der Kammer verstärkt in Anspruch genommen, besonders von insolvenzgefährdeten Betrieben. In der vom Strukturwandel besonders betroffenen Emscher-Lippe-Region fördert die Kammer Betriebe mit einer Reihe zusätzlicher Dienstleistungen: Beratungen zum Personalmanagement, zur Außenwirtschaft und Unternehmensplanung, einem Kooperationscoaching und einer Dienstleistungsinitiative.

Um den Meistertitel weiter zu stärken und den Nachwuchs an Führungskräften für das Handwerk zu sichern, engagiert sich die Handwerkskammer Münster federführend in

der Initiative „Meister der Zukunft“ des Nordrhein-Westfälischen Handwerkstages.

Das Handwerk braucht in einer veränderten Wirtschaftswelt eine starke und leistungsfähige Organisation, die ihren Mitgliedern Qualifizierung und Beratung anbietet. Dafür wird sich die Kammer auch künftig einsetzen. Vorstand und Geschäftsführung legen deshalb auch weiterhin Schwerpunkte auf die Dienstleistungen Bilden, Beraten, Fördern.

In diesem Bericht informiert die Handwerkskammer Münster über neue Entwicklungen im Handwerk und in ihrer vielseitigen Servicepalette sowie über Daten und Fakten aus 2002.

Wir nehmen den Geschäftsbericht zum Anlass, allen, die die gemeinsame Arbeit voran gebracht haben, zu danken: allen Ehrenamtsträgern, den hauptberuflich Tätigen sowie allen Persönlichkeiten und Institutionen, die zur Förderung des Handwerks beitragen. Durch das tatkräftige und partnerschaftliche Zusammenwirken aller Beteiligten konnten die umfangreichen Aufgaben gemeistert werden.

HANDWERKSKAMMER MÜNSTER



Hans Rath
Präsident



Walter Bourichter
Hauptgeschäftsführer

	Seite
Ein Wort zuvor	3
Inhaltsverzeichnis	4
Der Kammerbezirk Münster	6
Meister der Zukunft	10
Im Dialog mit der Politik	13
Konjunkturentwicklung	16
Gewerbeförderung	19
Bau-Offensive	20
Kooperationen	22
Betriebsnachfolge	23
Ziel 2-Gebiet	24
Berufsbildung	25
Fort- und Weiterbildung	31
Bekämpfung der Schwarzarbeit	35
Projekte	36
Förder- und Innovationspreise	40
Notizen	42
Geburtstage	45
Handwerkskammer intern	47
Vollversammlung	51
Vorstand	53
Geschäftsführung	54
Ausschüsse	56
Internetadressen	58



Verzeichnis der Statistiken

	Seite
Betriebsbestand nach Handwerksgruppen 2002	8
Betriebsbestand nach Handwerksgruppen 1998 bis 2002	8
Betriebsbestand nach Regionen 2002	9
Betriebsbestand nach Regionen 1998 bis 2002	9
Geschäftslage 1998 bis 2002	16
Geschäftslage Herbst 2002 nach Branchen	17
Beschäftigung 1998 bis 2002	17
Umsatz 1998 bis 2002	18
Ausbildungsverhältnisse 1998 bis 2002	25
Frauen in Ausbildungsverhältnissen nach Handwerksgruppen 2002	26
Schulische Vorbildung der Lehrlinge 2002	26
Die zehn beliebtesten Ausbildungsberufe 2002	27
Anteil der Ausländer in Ausbildungsverhältnissen nach Handwerksgruppen 1998 und 2002	27
Betriebsbesuche der Ausbildungsberater 1998 bis 2002	28
Gesellen- und Abschlussprüfungen 1998 bis 2002	29
Lehrgänge des Handwerkskammer Bildungszentrums 1998 und 2002	32
Meister- und Fortbildungsprüfungen 1998 bis 2002	34

Der Kammerbezirk Münster





Kreishandwerkerschaft Borken

Kreishandwerksmeister Alfred Marx
Hauptgeschäftsstelle:
Hauptgeschäftsführer Dr. Dieter Abels
Europaplatz 17, 46399 Bocholt
Tel.: (0 28 71) 25 24-0, Fax: - 25
Geschäftsstelle Ahaus:
Geschäftsführer Christoph Bruns
Hindenburg-Allee 17, 48683 Ahaus
Tel.: (0 25 61) 93 89-0, Fax: - 89
Internet: www.kh-borken.de
eMail: kh-borken-boh@tonline.de

Kreishandwerkerschaft Coesfeld

Kreishandwerksmeister Josef Holtermann
Hauptgeschäftsführer Heinrich Rottmann
Geschäftsführer Richard Thiemann
Borkener Straße 1, 48653 Coesfeld
Tel.: (0 25 41) 94 56-0, Fax: - 66
eMail: info@kh-coesfeld.de
Internet: www.kh-coesfeld.de

Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West

Kreishandwerksmeister Hans Sievers
Hauptgeschäftsstelle:
Hauptgeschäftsführer Benno P. Conradi
Emscherstraße 44, 45891 Gelsenkirchen,
Tel.: (02 09) 70 15 9-0, Fax: - 99
Geschäftsstelle Bottrop:
Geschäftsführer Egbert Streich
Gladbecker Str. 24, 46236 Bottrop
Tel.: (0 20 41) 18 79-0, Fax: - 19
Internet: www.kreishandwerkerschaft-emscher-lippe.de
eMail: mail@kh-emscher-lippe.net.de

Kreishandwerkerschaft Münster

Kreishandwerksmeister Bernhard Heitstumm
Hauptgeschäftsführer Reinhold Wegmann
Geschäftsführer Bernd Pawelzik
Geschäftsführer Heinz-Dieter Rohde
Ossenkampstiege 111, 48163 Münster

Tel.: (02 51) 52 00 8-0, Fax: - 33

Internet: www.kh-muenster.de

eMail: info@kh-muenster.de

Kreishandwerkerschaft Recklinghausen

Kreishandwerksmeister Ludwig Grüner
Dortmunder Straße 18, 45665 Recklinghausen
Tel.: (0 23 61) 48 03-0, Fax: - 23
Internet: www.khre.de
eMail: sandra.bruns@khre.de

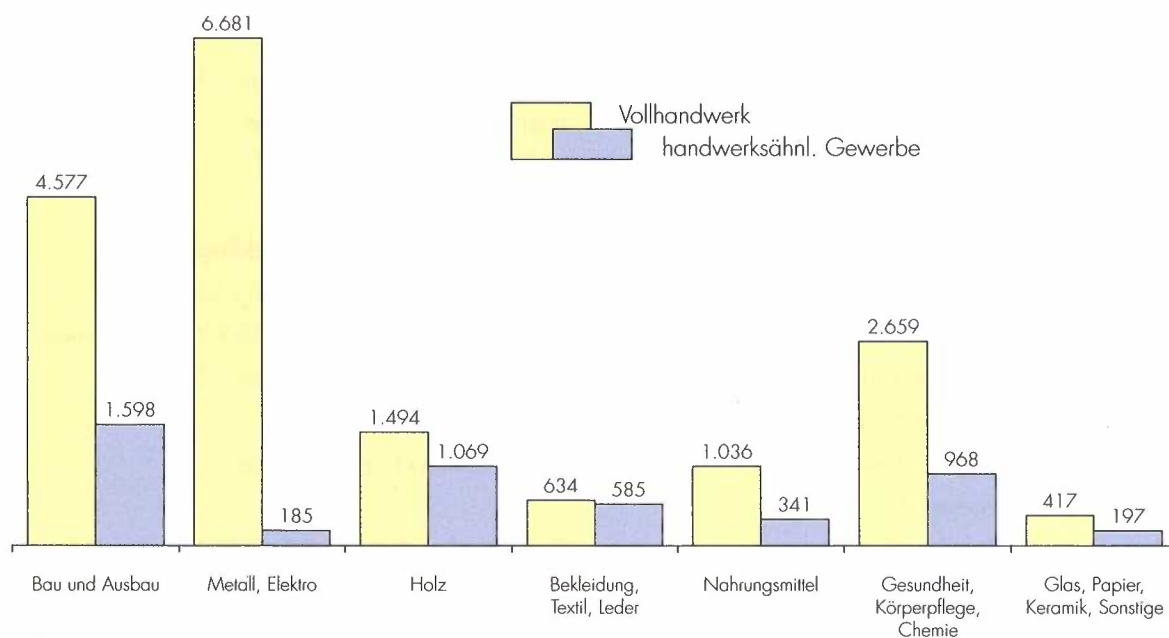
Kreishandwerkerschaft Steinfurt

Kreishandwerksmeister Wolfgang Quägwer
Geschäftsstelle Rheine:
Hauptgeschäftsführer Paul Osterbrink
Geschäftsführer Walter Liebegut
Laugestraße 51, 48431 Rheine
Tel.: (0 59 71) 40 03-0, Fax: - 80
eMail: rheine@kh-steinfurt.de
Geschäftsstelle Ibbenbüren:
Geschäftsführer Hermann Goecke
Wilhelmstr. 243, 49479 Ibbenbüren
Tel.: (0 54 51) 94 88-0, Fax: - 50
Internet: www.kh-steinfurt.de
eMail: ibbenbueren@kh-steinfurt.de

Kreishandwerkerschaft Warendorf

Kreishandwerksmeister Dieter Gününewig
Geschäftsstelle Beckum:
Hauptgeschäftsführer Horst Possmeier
Geschäftsführerin Ulla Finger-Rumens
Geschäftsführer Bernhard Stockmann
Schlenkhoffs-Weg 57, 59269 Beckum
Tel.: (0 25 21) 93 25-0, Fax: - 52
Geschäftsstelle Warendorf:
Von-Ketteler-Str. 42, 48231 Warendorf
Tel.: (0 25 81) 93 03-0, Fax: - 44
Internet: www.kh-net.de/warendorf
eMail: info@kh-waf.de

Betriebsbestand nach Handwerksgruppen 2002



Betriebsbestand nach Handwerksgruppen 1998 bis 2002

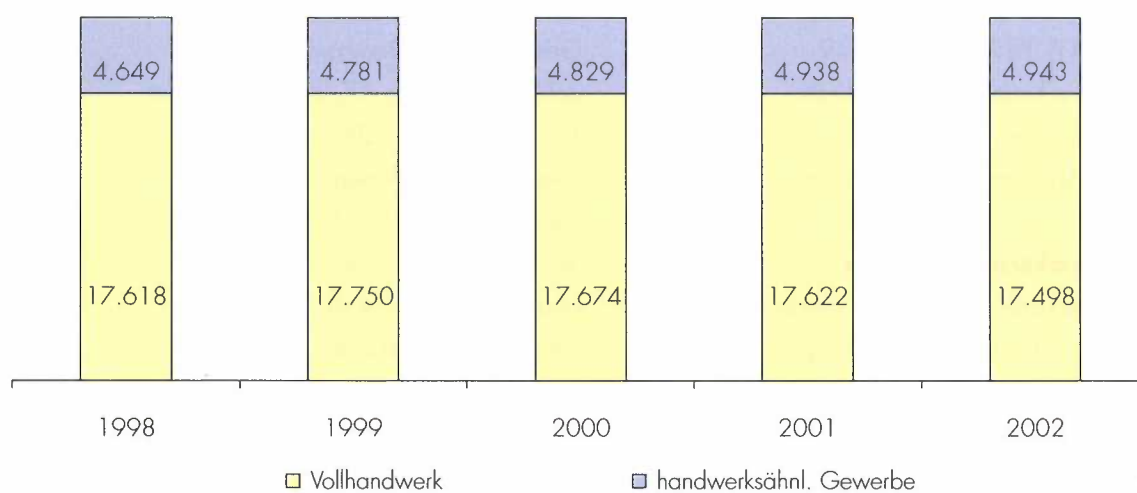
(jeweils 31. Dezember)

Vollhandwerk und

handwerksähnliches Gewerbe

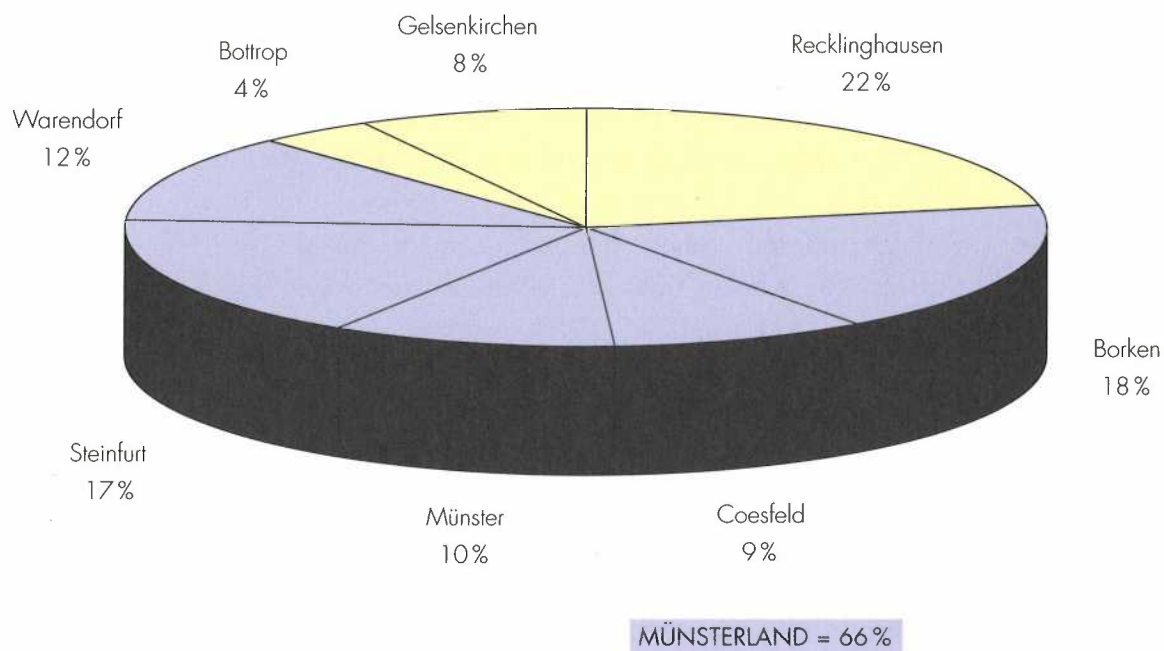
	1998 *	1999	2000	2001	2002
Bau und Ausbau	6.267	6.357	6.322	6.313	6.175
Metall, Elektro	6.806	6.870	6.887	6.864	6.866
Holz	2.373	2.473	2.520	2.561	2.563
Bekleidung, Textil, Leder	1.319	1.307	1.287	1.244	1.219
Nahrungsmittel	1.545	1.499	1.439	1.411	1.377
Gesundheit, Körperpflege, Chemie	3.335	3.403	3.435	3.557	3.627
Glas, Papier, Keramik, Sonstige	622	622	613	610	614
gesamt	22.267	22.531	22.503	22.560	22.441

* Neuordnung einzelner Handwerke und Gewerbe durch Novellierung der Handwerksordnung zum 1. April



Betriebsbestand nach Regionen 2002

EMSCHER - LIPPE - REGION = 34 %



Betriebsbestand nach Regionen 1998 bis 2002 (jeweils 31. Dezember)

Vollhandwerk und handwerksähnliches Gewerbe	1998	1999	2000	2001	2002
MÜNSTERLAND					
Kreis Borken	3.984	4.094	4.069	4.084	4.045
Kreis Coesfeld	2.118	2.116	2.129	2.171	2.166
Stadt Münster	2.278	2.345	2.352	2.366	2.413
Kreis Steinfurt	3.833	3.874	3.894	3.904	3.907
Kreis Warendorf	2.678	2.705	2.699	2.713	2.691
gesamt	14.891	15.134	15.143	15.238	15.222
EMSCHER - LIPPE - REGION					
Stadt Bottrop	860	871	880	883	894
Stadt Gelsenkirchen	1.770	1.770	1.759	1.741	1.704
Kreis Recklinghausen	4.746	4.756	4.721	4.698	4.621
gesamt	7.376	7.397	7.360	7.322	7.219
GESAMT	22.267	22.531	22.503	22.560	22.441

Meister der Zukunft

NRW-Initiative will Meisterbrief stärken

Initiative für den Meisterbrief

Das Handwerk geht mit dem Meister in die Zukunft: Um den Meistertitel zu stärken und den Nachwuchs an Führungskräften für das Handwerk zu sichern, engagierte sich die Handwerkskammer Münster 2002 federführend in der Initiative „Meister der Zukunft“ des Nordrhein-Westfälischen Handwerkstages (NWHHT).

Umfrage: Zwei Drittel der Junghandwerker streben die Meisterprüfung an

Handlungsbedarf sahen die Initiatoren aufgrund des bevorstehenden Generationswechsels in zahlreichen Betrieben, der steigenden Anforderungen, die an Handwerksunternehmer gestellt werden, und der sinkenden Zahl von Meisterschülern. Zu den Ursachen dieser Entwicklung und zur Förderung der Meisterschüler hat die Initiative rund 2.600 Junghandwerker befragt. Die Ergebnisse zeigten, dass Lehrlinge und Gesellen eine hohe Berufsmotivation haben; neun von zehn würden sich wieder für ihren Beruf entscheiden. Mehr als zwei Drittel der Lehrlinge streben die Meisterprüfung an. Von den Gesellen, die die Meisterprüfung nicht ablegen, sind ein Drittel darüber verunsichert, ob der Meisterbrief als Voraussetzung für die berufliche Selbstständigkeit im Handwerk überhaupt notwendig ist.

positive Wertungen für Meister-BAföG und Meister- Initiative

Die Entscheidung, sich zur Meisterschule anzumelden, wird in erheblichem Maße von der persönlichen finanziellen Situation beeinflusst. Ohne Förderung würde jeder vierte Befragte die Meisterschule nicht anstreben. Die aktuellen Förderbedingungen wurden als positiv empfunden. Von den befragten Meisterschülerinnen und -schülern nahmen 86 Prozent das Meister-BAföG und 67 Prozent die Meister-Initiative des Landes an.

Meisterausbildung weiter verbessern – Ziele transparent machen

Die Initiative „Meister der Zukunft“ hat den Fahrplan für ihre künftigen Aktivitäten festgelegt: Zunächst möchte sie die Qualität der Meistervorbereitung weiter steigern und ein einheitliches Niveau in NRW schaffen. Die NRW-Handwerkskammern fördern die Zusammenarbeit zwischen ihren Meisterschulen und bilden ein Netzwerk, um den Service für bildungsinteressierte Handwerker zu verbessern. Im „Redaktionsservice Beruf und Karriere“ stellt die Initiative Medieninformationen zur Verfügung. Sie will dadurch über Chancen im Handwerk informieren und Jugendliche für eine Lehre gewinnen. Durch eine Imagekampagne macht die Initiative ihre Ziele transparent. In der direkten Auseinandersetzung mit Kritikern am Meisterbrief und Gegenargumenten möchten die Kammern und Fachverbände des NRW-Handwerks überzeugen und erreichen, dass der Meistertitel zukunftsfähig bleibt und noch stärker als Gütesiegel für Qualität wahrgenommen wird. Beim Bund und auf europäischer Ebene setzt sich das Handwerk für den Erhalt des Meisterbriefes ein.



Ehrung der Besten: Zu den besonderen Prüfungsleistungen gratulierten Erich Tilkorn (Bezirksregierung), Vizepräsident Gerhard Löcke, Hauptgeschäftsführer Walter Bourichter und Präsident Hans Rath dem Meisternachwuchs.

Gala für den Meisternachwuchs

„Meisterschule ist Unternehmerschule“ – das betonte der Präsident der Handwerkskammer Münster, Hans Rath, vor rund 3.500 Teilnehmern der Meisterfeier 2002 der Kammer in der Halle Münsterland.

Die Meisterqualifikation, so Präsident Hans Rath, stehe für die Qualität handwerklicher Produkte und Dienstleistungen, für die individuelle Arbeit, für Kundennähe und Kundenbetreuung. „Sie haben mit dem Meisterbrief die Voraussetzung dafür geschaffen, einen eigenen Betrieb zu gründen oder zu übernehmen, in leitende Positionen hineinzuwachsen, Arbeitskräfte zu beschäftigen und Lehrlinge auszubilden“ rief Rath den 1.745 Meisterinnen und Meistern zu, die im Rahmen der Gala-Veranstaltung ihren Meisterbrief entgegennehmen konnten.

Meisterinnen und Meister aus verschiedenen Gesellschaftsbereichen berichteten in einer Gesprächsrunde, die ebenso wie die gesamte Feier von Claudia Maschner (WDR-Fernsehen) moderiert wurde, über ihren Weg zur Meisterschaft und die Bedeutung der Qualifikation weit über das Handwerk hinaus: der Oberbürgermeister der Stadt Münster, Dr. Berthold Tillmann, die mehrfache deutsche Meisterin im Volleyball, Anne-Kathrin Schade (USC Münster), die Meisterin der Violine, Mirijam Contzen, der Fleischermeister Willi Scharun (Vizepräsident der Handwerkskammer), die Goldschmiedemeisterin Maike Borgert (beste Meisterin in der Prüfung) und der Zoologische Direktor des Allwetterzoos Münster, Jörg Adler („Meister der Natur“). Dabei wurde deutlich herausgestellt, dass alle Meisterbegriffe Ausdruck von Spitzenleistungen und damit auch ein besonderes Markenzeichen sind. „Mit der Meisterfeier machen wir die hochqualifizierten Meisterschulen und die wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Leistungen des Handwerks deutlich,“ unterstrich Hauptgeschäftsführer Walter Bourichter.

Meisterschule
ist Unternehmerschule

„Spitzenleistungen
sind
Markenzeichen“

Interesse am Meister-BAföG steigt

Das 2002 neu in Kraft getretene Meister-BAföG wurde von jungen Handwerkerinnen und Handwerkern deutlich mehr in Anspruch genommen als die vorherige Regelung. Die finanziell verbesserten Förderbedingungen haben bei der Handwerkskammer Münster zu einer annähernden Verdoppelung der Anträge geführt: In 2002 registrierte die Kammer 1.004 Anträge; in 2001 waren es 570 Anträge.



Die Handwerkskammer hat diese Entwicklung mit verstärkter Information gefördert. Sie bot jeden Mittwoch eine Informationsveranstaltung zum Meister-BAföG in ihrem Bildungszentrum an. Darüber hinaus zeigte sie eine Wanderausstellung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zum Meister-BAföG, um interessierte Gesellinnen und Gesellen im Handwerk über die Vorteile der Förderung zu informieren.

Das Meister-BAföG erhöht den Anreiz für junge Handwerkerinnen und Handwerker, die Meisterprüfung abzulegen und den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. 35 Prozent der Kosten für Lehrgangs- und Prüfungsgebühren werden als Zuschuss gewährt. Wer nach der Meisterprüfung innerhalb von drei Jahren ein Unternehmen gründet oder übernimmt und zwei Beschäftigte einstellt, erhält darüber hinaus 75 Prozent des Darlehens, das er für die Meisterprüfung in Anspruch nehmen kann, erlassen.

■ Im Dialog mit der Politik

■ Podiumsdiskussionen mit Kandidaten zur Bundestagswahl



Gemeinsame Wahlveranstaltungen der Kammer und der Kreishandwerkerschaften: Ihre Sorgen, aber auch ihre Forderungen haben Handwerksunternehmerinnen und -unternehmer gegenüber Politikern aus der Region deutlich zum Ausdruck gebracht.

1.000 Handwerker aus den Regionen des Kammerbezirks im Dialog mit der Politik –in den Wochen vor der Bundestagswahl machte das Handwerk seine politischen Forderungen an die Parteien unmissverständlich deutlich. Steuerreform und Steuervereinfachung, Sozialversicherung und Arbeitsmarkt, Bau-Offensive und Investitionen der öffentlichen Hand waren die zentralen Themen der Wahlveranstaltungen, auf denen die Handwerkskammer und die Kreishandwerkerschaften ihre in zwölf „Wahlprüfsteinen“ formulierten Forderungen an die Politik vorstellten.

**Wahlprüfsteine
des Handwerks**

Den Auftakt bildete eine Runde mit Repräsentanten der Parteien aus Bundes- und Landespolitik im Bildungszentrum der Handwerkskammer. Daran schlossen sich neun Podiumsdiskussionen in Wahlkreisen des Kammerbezirks an (überwiegend in Handwerksbetrieben), auf denen die jeweiligen Bundestagskandidaten von Bündnis 90/Die Grünen, CDU, FDP und SPD zu den Wünschen und Forderungen des Handwerks Stellung bezogen und die Position ihrer Partei zur Wirtschaftspolitik deutlich machten.



Präsident Hans Rath artikuliert die Forderungen des Handwerks.

Die lokale Presse widmete den Veranstaltungen des Handwerks mit der Politik breiten Raum. Die Berichterstattung spiegelte wieder, wo „dem Handwerk der Schuh drückt“ und wie die Politik auf die Forderungen reagiert beziehungsweise reagieren will. Zitat aus einer Tageszeitung: „Die teilnehmenden Politiker relativierten manche Forderungen mit Zahlen, stimmten zu, diskutierten oder rechtfertigten sich zwei Stunden lang.“ Und in einem anderen Bericht heißt es: „Ganz viel Wahlkampf und nicht ganz so viele klare Antworten.“

Gewerbeflächen für den Mittelstand sichern

Chancen und
Risiken des neuen
Landesplanungs-
rechts begutachtet

Das neue Landesplanungsrecht beinhaltet sowohl Chancen als auch Gefahren für die wirtschaftliche Entwicklung des Handwerks. Zu diesem Ergebnis kommt die Handwerkskammer Münster, die die Pläne der Landesregierung zur Novellierung des Planungsrechts 2002 federführend für das NRW-Handwerk begutachtet hat.

Die Kammer stimmte mit dem Ziel des Landes überein, die Qualität der Unternehmensstandorte zu erhöhen und damit das Flächenangebot stärker an der Nachfrage der Wirtschaft zu orientieren. Sie begrüßte die Auffassung, dass die öffentliche Hand Betrieben, bei Standortentscheidungen maßgeschneiderte Serviceleistungen bereit stellen soll.

Standorte sichern
und Entwicklungs-
möglichkeiten
geben

Einige Kernpunkte der geplanten Novellierung bedurften aus Sicht der Handwerkskammer Münster aber noch einer klareren Fassung – unter anderem die Regelungen zur Standortsicherung und Entwicklungsmöglichkeit bereits existierender Handwerksbetriebe. So müssten nach ihrer Ansicht auch im Falle einer Nutzungsänderung bestehende Gewerbestandorte gesichert werden. Möglichkeiten zur Ausdehnung sollte es auch für Betriebe geben, die außerhalb von Wohn- und Gewerbegebieten angesiedelt sind.

differenziertes
Angebot
ausweisen

Die Kammer verdeutlichte: grundsätzlich braucht das Handwerk auch künftig ein differenziertes, mittelstandsorientiertes Angebot an Gewerbeflächen; es sei wichtig, dass kurzfristig Flächen in verschiedenen Größen und für verschiedene Nutzungen zur Verfügung gestellt würden. Wenn zusätzlicher Bedarf vorhanden sei, müssten entsprechende Gebiete ausgewiesen werden.

Entlastungen für Existenzgründer

Politiker hoben die
Bedeutung
des Meisterbriefs
hervor

Der erhebliche Bürokratieaufwand, hohe Abgabenbelastungen, schlechte Zahlungsmoral und unzureichende Förderung erschweren aus Sicht des Arbeitskreises Junger Handwerksunternehmer (AJH) Münster Existenzgründungen im Handwerk. Der Arbeitskreis unterstrich diesen Standpunkt 2002 im Gespräch mit mittelstandspolitischen Sprechern der CDU und SPD in Berlin. Die AJH-Teilnehmer sind zusammen mit den Handwerksjunioren Nordrhein-Westfalens auf Einladung des CDU-Bundestagsabgeordneten Ruprecht Polenz (Münster) in die Hauptstadt gereist, um dort mit Vertretern der Parteien Wünsche des Mittelstandes zu diskutieren. In den Gesprächen hoben die Abgeordneten die Bedeutung des Meisterbriefs als besonderes Gütesiegel des Handwerks hervor.

VOB beibehalten: Vorschriften sichern Wettbewerb

Die Handwerkskammer Münster hat 2002 an die NRW-Landesregierung appelliert, die bewährten Vorschriften für die Vergabe öffentlicher Aufträge nach der VOB (Verdingungsordnung für Bauleistungen) beizubehalten. Nur die Verbindlichkeit dieser Vorschriften und die damit verbundene Transparenz beugen nach Ansicht der Kammer auf Dauer der Möglichkeit der Korruption vor.

Transparenz
verhindert
Korruption

Die Argumente der Kammer: Das geordnete Vergabeverfahren verhindere, dass Kommunen durch sogenannte Nachverhandlungen dem kostengünstigsten Anbieter einen Auftrag eventuell wieder entziehen könnten. Die Bedingungen für die öffentliche Auftragsvergabe sicherten den fairen Zugang aller Anbieter zum Wettbewerb um Bauleistungen. Darüber hinaus sei die Vergabe einzelner Gewerke nach diesen Vorschriften für den öffentlichen Bauherrn günstiger, als die Vergabe über einen kostentreibenden Generalunternehmer.

fairer Zugang
aller Anbieter

Die Förderung des Mittelstandes durch ein eigenes Landesgesetz dürfe nicht dadurch unterlaufen werden, dass die mittelstandsorientierte Vergabe von öffentlichen Bauleistungen zu Gunsten großer Anbieter beseitigt werde, forderte die Handwerkskammer.

keine Beseitigung
mittelstands-
orientierter
Vergabe

„Rentenpläne sind Gift für das Handwerk“

Scharfe Kritik an der 2002 beschlossenen Erhöhung des Rentenbeitragssatzes auf 19,5 Prozent hat der Gewerbeförderungsausschuss der Handwerkskammer Münster geübt. Dieser Beschluss sei Gift für das personalintensive Handwerk, betonte Willi Scharun, Vizepräsident der Kammer und Vorsitzender des mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern paritätisch besetzten Gremiums des heimischen Handwerks. Weiter steigende Lohnnebenkosten bedrohten die ohnehin schlechte Konjunkturlage und seien eine Hürde für mehr Beschäftigung. Außerdem bestehe die Gefahr, dass die Schwarzarbeit weiter zunehme.

Kritik an
Erhöhung des
Beitragssatzes zur
Renten-
versicherung

Nur nachhaltige Entlastungen könnten Vertrauen bei Unternehmen und Verbrauchern schaffen, unterstrich der Ausschuss in einer Resolution. Das Handwerk erwarte endlich ein Signal für Wachstum und Beschäftigung und nicht nur das Kurieren von Symptomen.

Gewerbeförder-
ungsausschuss
fordert
Entlastungen

Konjunkturentwicklung

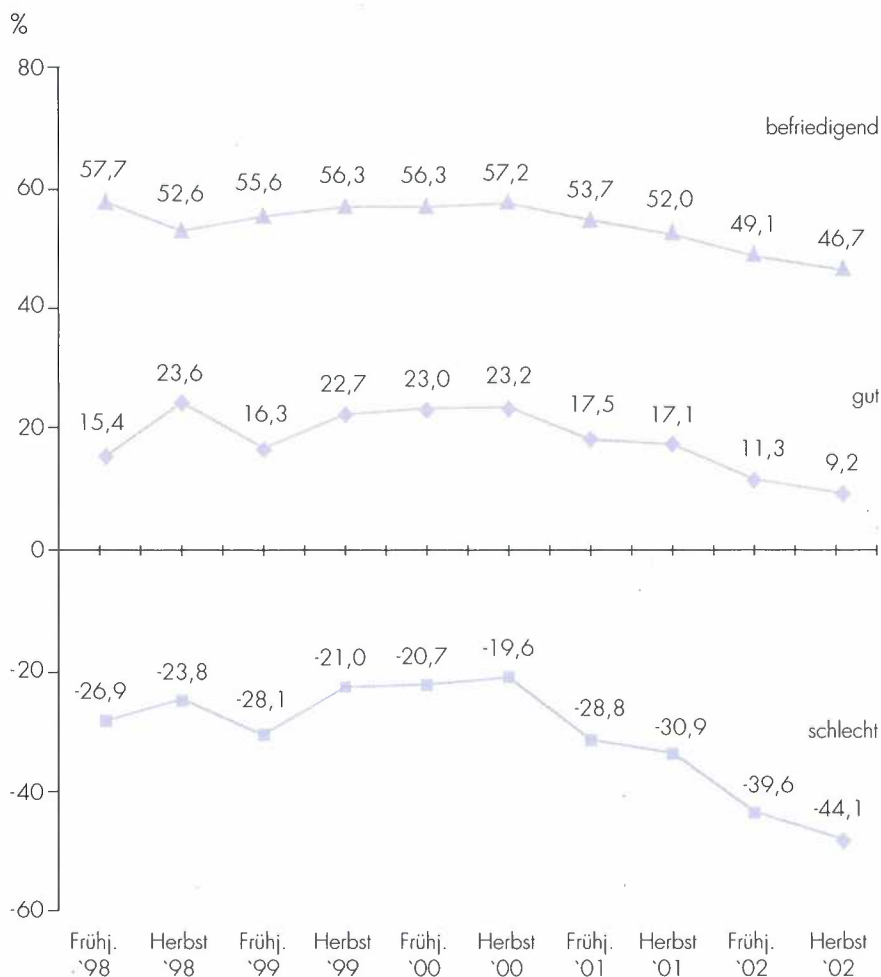
Konjunktur an
neuem Tiefpunkt
angelangt

Die Konjunktur im heimischen Handwerk verlief 2002 weiter abwärts und gelangte im Herbst an einen neuen Tiefpunkt. Insgesamt beurteilte fast jeder zweite befragte Betrieb die Geschäftslage als schlecht. Besonders getroffen wurden erneut das Kraftfahrzeuggewerbe (dort sprachen im Herbst 57 Prozent der Betriebe von einer schlechten Geschäftslage), die Nahrungsmittelhandwerke (55 Prozent schlechte Geschäftslage) sowie das Bauhaupt- und Ausbaugewerbe (47 Prozent schlechte Geschäftslage), bei dem sich die stark zurückgegangene Nachfrage der öffentlichen Hand sowie des Wohnungs- und Wirtschaftsbaus bemerkbar machte.

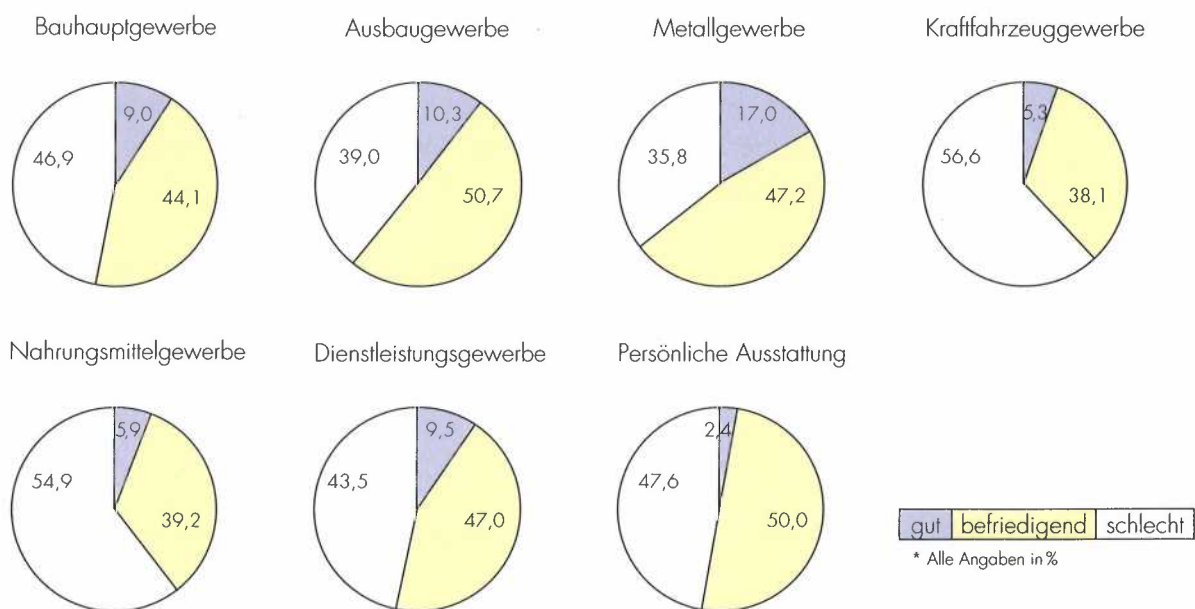
massiver Anstieg
der Insolvenzen

Aufgrund der schwierigen konjunkturellen Lage verdoppelte sich im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der Insolvenzen im Kammerbezirk. 2002 registrierte die Kammer 211 zahlungsunfähige Handwerksunternehmen (2001: 103 Betriebe). Die Insolvenzquote lag 2002 bei 0,94 Prozent. Die meisten Insolvenzen gab es in den Gewerbegruppen Bau und Ausbau (86 Insolvenzen), Metall und Elektro (71) sowie Holz (23).

Geschäftslage 1998 bis 2002 (in % der befragten Betriebe)



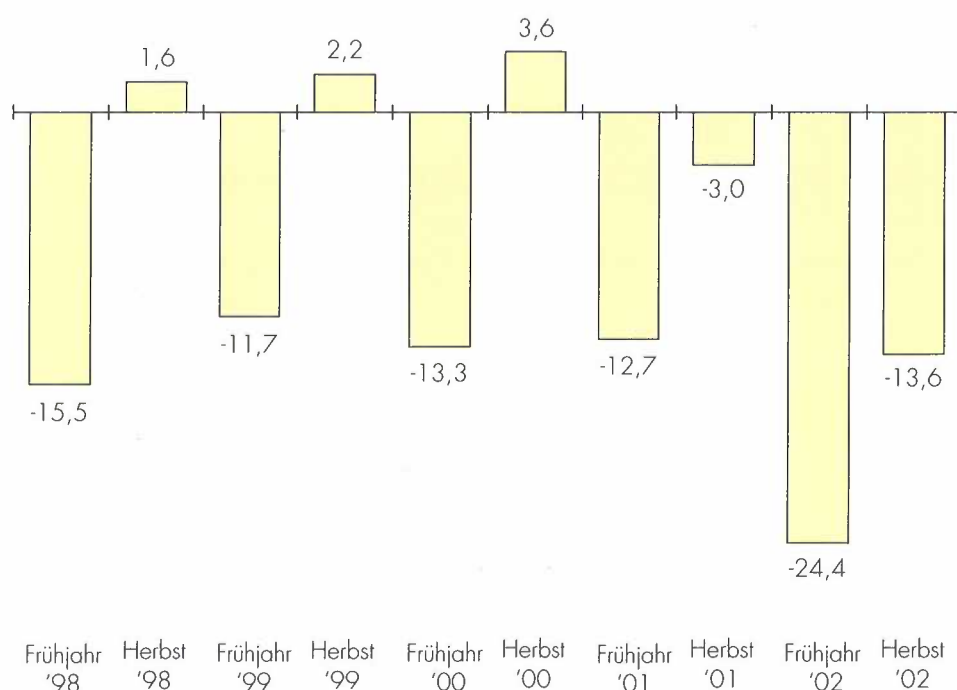
Geschäftslage Herbst 2002 nach Branchen



Kein Aufatmen gab es auch auf dem handwerklichen Arbeitsmarkt. Erneut lag die Zahl der Betriebe, die Mitarbeiter entlassen mussten, deutlich höher als die Zahl der Betriebe, die einstellten. Einzige Ausnahme waren die Metallhandwerke, die wieder einen positiven Beschäftigungssaldo aufwiesen. Die Betriebe erwarteten auch für die Wintermonate keine Besserung auf dem handwerklichen Arbeitsmarkt.

Entlassungen
überstiegen
Einstellungen

Beschäftigung 1998 bis 2002 (Saldo aus gestiegen und gesunken in %)



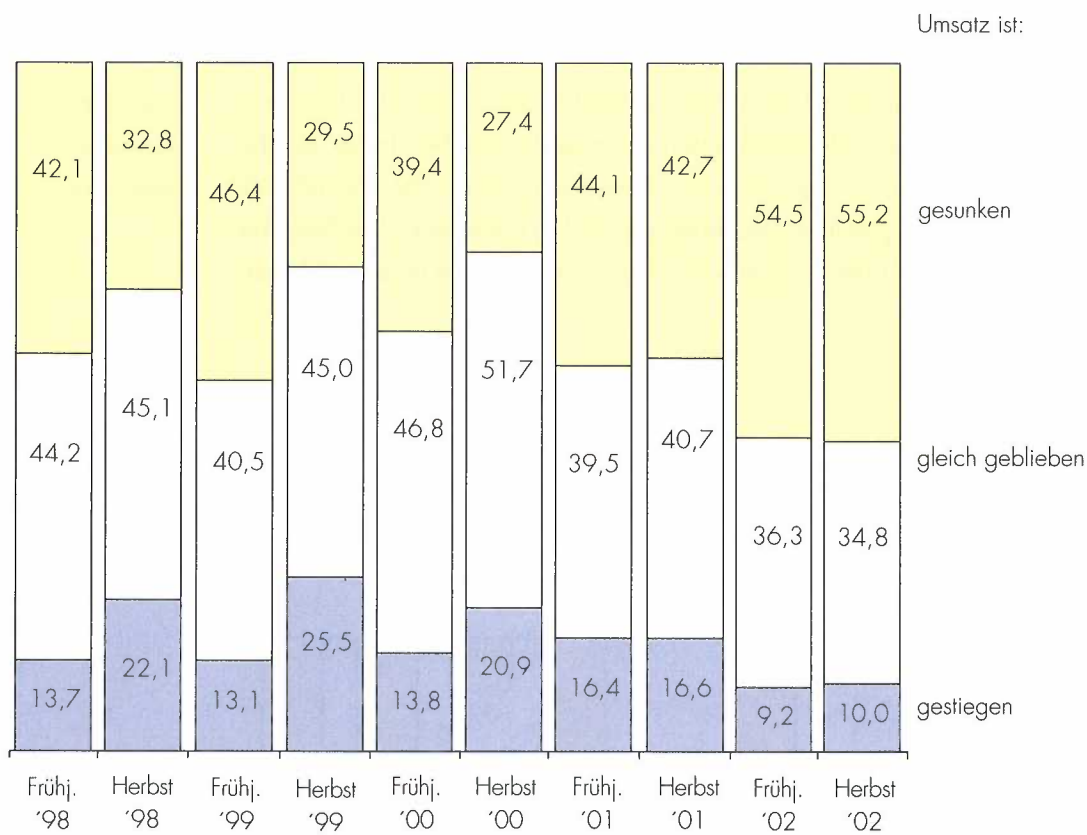
**unverminderter
Preisdruck**

Die Auftragsbücher waren Spiegelbild der angespannten wirtschaftlichen Situation vieler heimischer Handwerksbetriebe. Mehr als die Hälfte aller Befragten berichtete von einem Rückgang der Auftragsbestände. Der Preisdruck auf handwerkliche Leistungen hielt unvermindert an. Eine leichte Entspannung bei der Preisgestaltung meldeten lediglich die Dienstleistungshandwerke und Betriebe aus den Berufen Uhrmacher, Gold- und Silberschmiede, Kürschner sowie Damen- und Herrenschneider.

**düstere
Erwartungen**

Im Herbst erwartete das heimische Handwerk für die kommenden Monate eine düstere Entwicklung. Hoffnungen auf eine durchgreifende und zügige Verbesserung der konjunkturellen Lage gab es nicht.

Umsatz 1998 bis 2002 (jeweils gegenüber dem Vorjahr in % der befragten Betriebe)



Gewerbeförderung

Beratungen 2002

Beratungen für Unternehmen **Zahl** **Beratungsdauer in Tagewerken (je 8 Std.)**

Betriebswirtschaft	1.168	578,1
Export	186	70,0
Dienstleistungsmanagement	165	125,0
Technik	354	190,9
Technologie	124	86,0
Arbeitszeit	71	67,2
Personalmanagement	60	52,9
gesamt	2.128	1.170,1

Beratungen für Existenzgründer

44 Gründernachmittage (mit 405 Teilnehmern)

398 Einzelberatungen

Schwerpunkthemen

Betriebswirtschaft:	Finanzierung, Investition, Nachfolgeregelung (Übergabe, Übernahme), Rechnungswesen, Kostenrechnung
Technik:	Betriebsplanung bei Neu-/Umbau und Erweiterung, Betriebsbewertung (Immobilien, Maschinen, Pachtwert), Emmissionsschutz, Ressourcenschonung
Technologie:	Forschungs- und Entwicklungsfinanzierung, Produktentwicklung

Vermittlungen 2002

Arbeitsvermittlung für Führungskräfte

	Neuzugänge	Bestand
Arbeitgeber	76	169
Arbeitnehmer	231	618

Vermittlungen: 25

Dienste für Schwerbehinderte

Beratungen	121
Vermittlungen	16

Bau-Offensive

Demonstrationszentrum Bau und Energie

Architekt Rainer
Maria Kresing,
Hauptgeschäftsführer
Walter Bourichter,
Präsident
Hans Rath
und Vizepräsident
Willi Scharun (v.r.)
legten den
Grundstein für das
Demonstrations-
zentrum
Bau und Energie.



Grundsteinlegung

Die Handwerkskammer Münster gibt dem Bauhandwerk neue Impulse: In unmittelbarer Nähe ihres Bildungszentrums (HBZ) legte sie 2002 den Grundstein für das „Demonstrationszentrum Bau und Energie“. In dieser in Deutschland einmaligen Einrichtung werden künftig Handwerker, aber auch Ingenieure, Architekten und Bauherren umfassend über ökologisches und energiesparendes Bauen beraten und informiert.

Kenntnisse über neue Bautechniken

Das Ziel ist es, den Blick auf neue Bautechniken zu lenken, die den Energieverbrauch senken und die Umwelt schonen. Außerdem sollen in praxisnahen Lehrgängen Kenntnisse über innovative und nachhaltige Bauweisen vermittelt werden, anhand derer sich die Teilnehmer neue Märkte erschließen können. Durch die Ausstellung im Demonstrationsforum, die man auch im Internet besuchen kann, werden Musterlösungen des energiesparenden und ökologischen Bauens veranschaulicht.

verschiedene Energienstandards

Der künftige Bau wird aus zwei Häusern mit insgesamt fünf Einheiten bestehen. Eines der Häuser ist als Doppelhaus im Niedrigenergiehaus-Standard geplant. Das andere entsteht als Reihenhaushaus mit drei Einheiten, die ein Niedrigenergiehaus, ein Passivhaus und ein Niedrigstenergiehaus demonstrieren. Die Gebäude werden überwiegend aus nachwachsenden Rohstoffen gebaut. Ein vorgelegertes gläsernes Forum steht für Ausstellungen zur Verfügung.

Der Energieverbrauch und das Verhalten der Gebäude werden regelmäßig mit Mess-Systemen erfasst; Modelle der realen Wandaufbauten und Materialkombinationen verdeutlichen die Konstruktion.

Architekt des Projekts ist der Münsteraner Rainer Maria Kresing. Mehrere Sonderingenieurbüros und das Fraunhofer-Institut für Bauphysik begleiten den Aufbau des Demonstrationszentrums.

Gefördert wird das Vorhaben der Handwerkskammer von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, dem Bundesinstitut für Berufsbildung, dem Bundeswirtschafts- und dem Bundeslandwirtschaftsministerium sowie dem NRW-Ministerium für Qualifizierung und Technologie. Sie tragen zusammen 75 Prozent der Bau- und Einrichtungskosten in Höhe von fast sechs Millionen Euro.

www.demozentrum-bau.de, www.demozentrum-energie.de

Kompetenzzentrum Bauen mit Nachwachsenden Rohstoffen

In das Demonstrationszentrum Bau und Energie wird das im Vorjahr gegründete „Kompetenzzentrum Bauen mit Nachwachsenden Rohstoffen“ (KNR) der Handwerkskammer Münster eingebunden, das die Verwendung natürlicher Baustoffe fördert. Im Mittelpunkt der vom KNR entwickelten und 2002 erstmals durchgeführten Pilot-Lehrgänge standen gesundes und ökologisches Bauen. Für Handwerker, aber auch Bauherren, Architekten und Ingenieuren wurde innovatives Wissen über die umwelt- und klimaschonende Verwendung nachwachsender Rohstoffe beim Bau vermittelt. Die Themen umfassten weiterhin moderne Holz-, Wand- und Deckengestaltung sowie natürliche Fußböden. Außerdem erarbeitete das KNR Kurzinformationen zu den Hauptthemen des Bauens und stellte Informationen auf seinen Internetseiten für Interessenten zur Verfügung. **www.knr-muenster.de**

Pilot-Lehrgänge
entwickelt

Gebäudesanierungsinitiative

Um neue Märkte für Baubetriebe zu erschließen, entwickelte die Handwerkskammer Münster 2002 das Projekt „Gebäudesanierung für die Emscher-Lippe-Region/Ruhrgebiet“, das Unternehmen in die Lage versetzen soll, nachhaltige, qualitativ hochwertige Lösungen für die Gebäudesanierung eigenständig zu erarbeiten und auszuführen. Dazu baut die Kammer künftig ein Anwendungszentrum für Gebäudesanierung und nachhaltige Energienutzung auf. Außerdem sollen Handwerkerkooperationen im Bereich der Altbausanierung und der nachhaltigen Energienutzung (Solartechnik usw.) initiiert sowie die Betreuung, Beratung und Weiterbildung der Betriebe und der Baubeteiligten durchgeführt werden. Die Entwicklung eines gesamtheitlichen „Gebäude-Check“ soll die Grundlage für künftige teilstandardisierte Sanierungen bilden. Das Projekt wird im Rahmen der Förderung des Ziel 2-Gebietes von der Europäischen Union und dem Land NRW gefördert.

Projekt für die
Emscher-Lippe-
Region

Internationale Märkte für das Bauhandwerk

Chancen auf dem
niederländischen
Baumarkt

Im Rahmen des Netzwerkes „Handwerk international“ organisierte die Handwerkskammer Münster für die Betriebe des Bau- und Ausbauhandwerks Unternehmerreisen zur Ladenbaummesse „Interstore“ und der „Bouw-Rai Messe“, der größten niederländischen Baufachmesse (beide Utrecht), sowie zur niederländischen Großbaustelle Brandevoort (Schwerpunkt: Fensterbau). Außerdem bot die Kammer einen Niederländisch-Sprachkurs für Baubetriebe an.

Präsentation
auf bulgarischer
Baumesse

Drei Münsteraner Baubetriebe stellten ihre Leistungen auf einem Gemeinschaftsstand auf der „Bulgaria Building Week“ in Sofia (Bulgarien) aus. Die Handwerkskammer betreute den mit Landesmitteln geförderten Messeauftritt.

Kooperationen



Die Handwerkskammer Münster sieht ein großes Potenzial für die Bildung von Unternehmenskooperationen, um zielorientiert und strategisch auf zunehmende Konkurrenzsituationen und Kundenanforderungen zu reagieren. Sie stützt sich dabei auf die Ergebnisse einer Umfrage in 2002. Diese belegt: Auf die steigende Nachfrage nach kompletten „Handwerksleistungen aus einer Hand“ antworten 17 Prozent von 800 Betrieben aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region mit Kooperationen – sie arbeiten mit anderen Betrieben desselben oder eines anderen Gewerkes zusammen – und erschließen sich so neue Marktchancen.

vor allem
größere
Unternehmen
kooperieren

Besonders größere Unternehmen kooperieren miteinander. Unter Betrieben mit mehr als 50 Beschäftigten nutzen immerhin 24 Prozent der Befragten diese Möglichkeit, unter Ein-Personen-Unternehmen dagegen nur sechs Prozent. Die Neigung zur Kooperation ist besonders ausgeprägt im Bauhandwerk (26 Prozent), im Metallhandwerk (21 Prozent) und Ausbauhandwerk (20 Prozent). Im Nahrungsmittelgewerbe sind Kooperationen selten (4 Prozent). Vorrangiges Ziel der kooperierenden Betriebe ist die Anpassung an Anforderungen ihrer Kunden (58 Prozent). Rund die Hälfte will auf diese Weise Umsätze halten.

intensive
Beratung

Die Handwerkskammer Münster hat ihre Leistungen für Kooperationspartner und an einer Kooperation interessierte Betriebe 2002 intensiviert. Der Umfang der betriebswirtschaftlichen Beratungen mit diesem Schwerpunkt betrug 73 Tagewerke (jeweils 8 Stunden). Pläne zur Einrichtung eines Kooperationsbüros in der Emscher-Lippe-Region entwickelte die Kammer im Rahmen des geförderten Projektes „Gebäudesanierung für die Emscher-Lippe-Region/Ruhrgebiet“. In diesem Büro sollen handwerkliche Wärmelieferungs- beziehungsweise Contractingmodelle erarbeitet werden, die auf dem Zusammenschluss von Handwerksbetrieben beruhen.

Betriebsnachfolge

In den nächsten zehn Jahren stehen rund 8.500 Handwerksbetriebe im Bereich der Handwerkskammer Münster vor einem Generationswechsel. Von den rund 22.500 Mitgliedsbetrieben der Kammer suchen rund 5.200 Betriebe in den nächsten fünf Jahren einen Nachfolger, für weitere 3.300 Unternehmen stellt sich die Frage in den darauffolgenden fünf Jahren. Zu diesem Ergebnis kam eine Umfrage der Handwerkskammer Münster in 2002.

Generations-
wechsel in
8.500 Betrieben

29 Prozent der Befragten haben die Nachfolge bereits geklärt und werden einen Nachfolger in der Familie, unter den Mitarbeitern oder bei anderen Interessenten finden. Weitere 32 Prozent planen die Übergabe, knapp 40 Prozent haben sich mit dem Thema bisher noch nicht auseinandergesetzt.

Gespräche innerhalb der Familie und mit Verwandten sind für jeden zweiten Unternehmer erste Maßnahmen, um den Nachfolgeprozess einzuläuten. 43 Prozent wenden sich an einen Steuerberater oder Rechtsanwalt, 15 Prozent an die eigenen Mitarbeiter und jeder sechste Unternehmer zieht Berater aus der Handwerksorganisation oder freie Unternehmensberater hinzu (hier waren Mehrfachnennungen möglich).

Erste Gespräche bringen oft Hemmnisse zutage, die die Übergabe erschweren. So befürchten 27 Prozent der Inhaber eine zu hohe steuerliche Belastung bei der Übergabe. Ein weiteres Hindernis ist die geringe Ertragssituation und häufig besteht in der Familie kein Interesse an einer Übernahme. Ebenso behindern finanzielle Probleme der Nachfolger oft eine zügige Übergabe des Betriebes.

Die Handwerkskammer Münster hat allen Betriebsinhabern empfohlen, die Regelung der Nachfolge rechtzeitig einzuleiten und steht auch dafür mit einer Vielzahl von Dienstleistungen zur Verfügung. Ihr Angebot umfasst Beratungen und den Vermittlungsservice „Betriebsbörse“, in der Angebote und Nachfragen von und nach Handwerksbetrieben erfasst und Übergabe- und Übernahmeinteressenten hergestellt werden. Die Handwerkskammer wählt Angebots- und Gesuchsprofile passgenau aus und stellt die Kontakte her. Interessenten können sich auch über Anzeigen der Betriebsbörse im Internet (www.change-online.de) veröffentlicht werden und über eMail Kontakt zu Anbietern aufnehmen.

Beratungs-
leistungen und
Betriebsbörse

2002 steigerte die Handwerkskammer die Akquisition von Nachfragern. Sie informierte jeden Meisterschüler im Rahmen seines Unterrichts über die Betriebsbörse. Anzeigen im Deutschen Handwerksblatt und unter verschiedenen Internetadressen stärkten den Bekanntheitsgrad. Die Kammer erarbeitete zudem ein Konzept für die Durchführung von Übernehmer-Seminaren, die Interesse für eine Betriebsübernahme wecken und auf diesen Schritt vorbereiten.

Ziel 2-Gebiet

beispielhafte
Impulse geben

Die Handwerkskammer Münster hat ihre Serviceleistungen für Betriebe im strukturschwachen Ziel 2-Gebiet ihres Kammerbezirks (Ahlen und Emscher-Lippe-Region außer Haltern) 2002 ausgebaut. Hier startete sie fünf Projekte, die von der Landesgewerbeförderungsstelle des NRW-Handwerks koordiniert und mit finanzieller Förderung des Landes NRW und der Europäischen Union durchgeführt werden, um beispielhafte Impulse zu geben.



Das Projekt „Kooperationscoaching“ steht unter dem Leitgedanken „Wenn die Großen fusionieren, müssen die Kleinen kooperieren“. Es bietet Betrieben Beratung und Begleitung bei der Vorbereitung und Umsetzung eines Kooperationsvorhabens, Informationen, Seminare, Praxis-Workshops, Checklisten und den Aufbau eines Kooperationsnetzwerkes an. Ziele der Zusammenarbeit von Unternehmen aus demselben beziehungsweise anderen Gewerken sind die Steigerung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit und eine größere Kundenorientierung durch Leistungen aus einer Hand.



Handwerksbetriebe, die ihre Unternehmensplanung und -steuerung verbessern möchten, finden bei der Handwerkskammer Unterstützung durch das Projekt „Unternehmensplanung“. Der Service umfasst Beratungen zur Kontrolle, Planung und Steuerung eines Unternehmens sowie individuelle Informationen zum Betriebsvergleich und Rating.



Im Projekt „Handwerk international“ arbeitet die Kammer mit Experten anderer Kammern und von Fachverbänden in einem Netzwerk zusammen. Sie unterstützen Handwerksbetriebe, die neue Märkte im Ausland erschließen und Geschäftspartner suchen, durch Beratung und detaillierte Information beim Schritt über die Grenze.

Dienstleistungs-
initiative

Mit der „Dienstleistungsinitiative“ fördert die Kammer Handwerksbetriebe dabei, individuelle Wege zu entdecken und zu entwickeln, um Kunden durch Dienstleistungen für das eigene Unternehmen zu interessieren. Die Initiative unterstützt die Betriebe beim Verkauf ihrer Dienstleistungen am Markt durch Einzel- und Gruppenberatungen und führt sie an die Entwicklung neuer Dienstleistungen heran. In zusätzlichen Informationsveranstaltungen informierte die Kammer über marktorientiertes Dienstleistungsmanagement.

Personal-
management-
initiative

Der Gewinnung leistungsfähiger Mitarbeiter dient die „Personalmanagement-initiative“. Schwerpunkte der Beratung und Information sind die Auswahl neuer Fachkräfte, der Einsatz des Personals, Führung und Motivation, Weiterbildung sowie innerbetriebliche Kommunikation und Teamentwicklung. Betriebsabläufe durch gezieltes Personalmanagement zu gestalten und dadurch Arbeitsplätze zu schaffen und zu sichern, gehört zu den wichtigsten Zielen.

Berufsbildung

Im Jahr 2002 trug die Handwerkskammer Münster insgesamt 6.334 neue Lehrverträge in die Lehrlingsrolle ein. Dies sind 8,9 Prozent weniger Verträge als im Vorjahr.

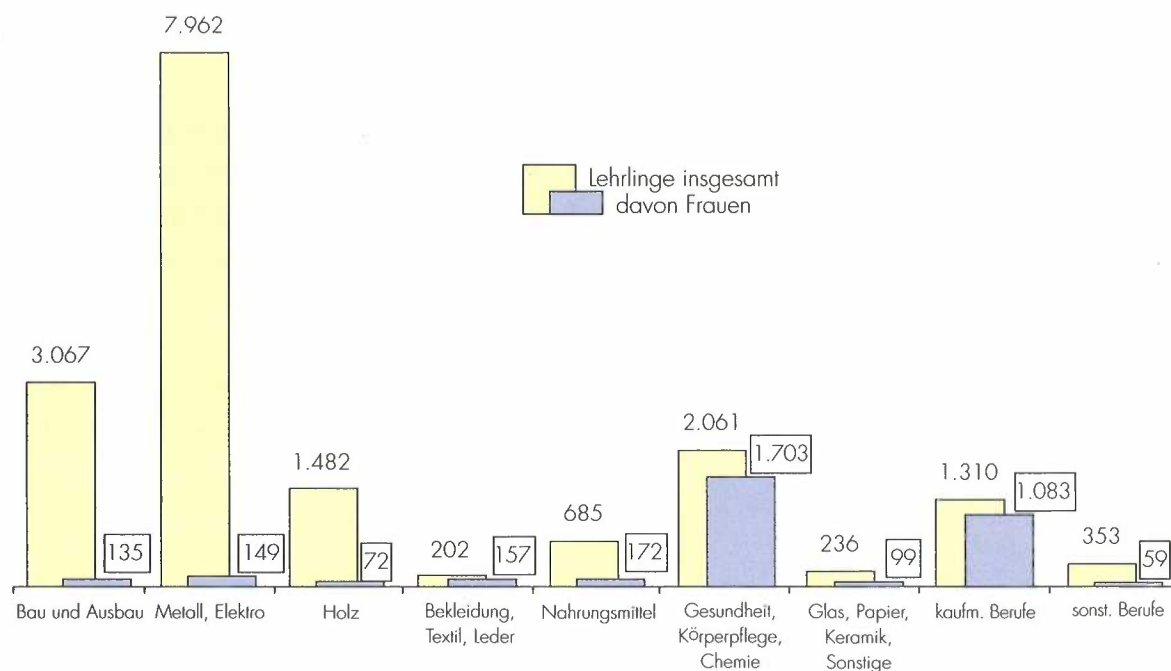
Zahlreiche freie Lehrstellen in Ausbildungsberufen des Bau-, Metall- und Nahrungsmittel-Handwerks blieben unbesetzt, da viele Betriebe keine geeigneten Bewerber fanden. Eine Umfrage der Kammer unter 858 Handwerksbetrieben zeigte, dass acht Prozent der befragten Unternehmen angebotene Lehrstellen nicht besetzen konnten. Als Gründe wurden eine nicht ausreichende Qualifikation der Bewerber und geringes Interesse an den Ausbildungsberufen genannt.

Die potenziellen Berufsanfänger favorisierten technisch orientierte und kreative Berufe sowie Gesundheitsberufe. Einbrüche in der Nachfrage nach Lehrstellen gab es bei den Metall-, Holz- sowie Bau- und Ausbauberufen.

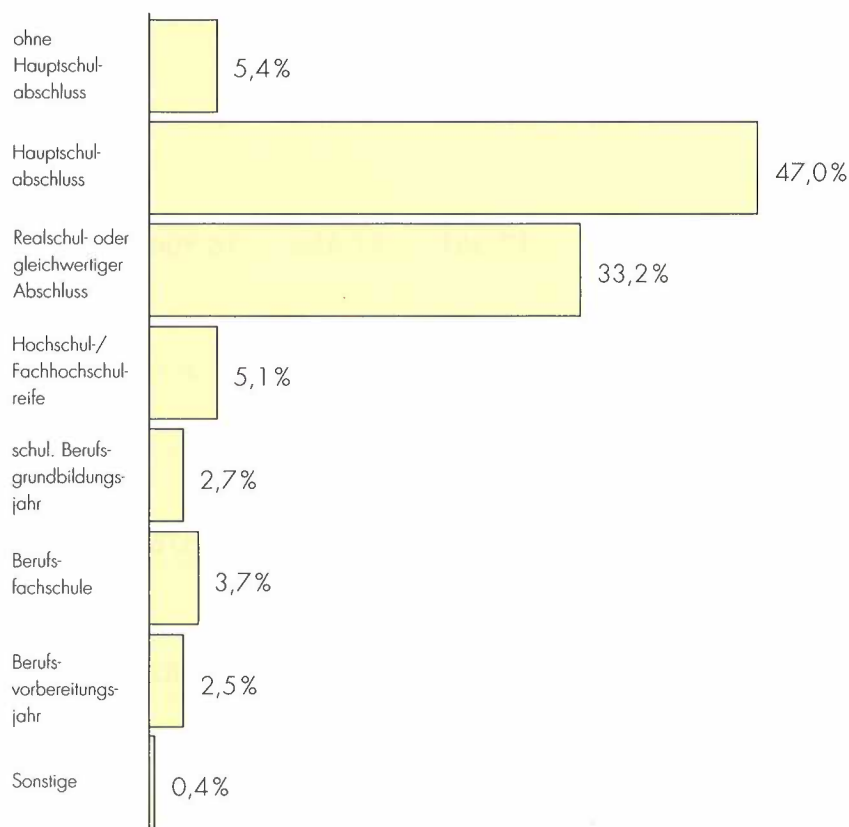
Ausbildungsverhältnisse 1998 bis 2002 (jeweils 31. Dezember)

Vollhandwerk	1998	1999	2000	2001	2002
Bau und Ausbau	3.610	3.571	634	3.435	3.067
Metall, Elektro	8.681	8.737	8.646	8.435	7.962
Holz	1.763	1.781	1.781	1.693	1.482
Bekleidung, Textil, Leder	244	232	224	273	202
Nahrungsmittel	860	823	810	733	685
Gesundheit, Körperpflege, Chemie	1.959	1.956	2.095	2.074	2.061
Glas, Papier, Keramik, Sonstige	276	261	266	261	236
gewerblich-technische Berufe gesamt	17.393	17.361	17.456	16.904	15.695
kaufmännische Berufe	1.309	1.415	1.428	1.405	1.310
sonstige Berufe	98	147	166	135	197
Berufe für Behinderte	58	50	95	132	156
GESAMT	18.858	18.973	19.145	18.576	17.358
davon neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse	6.581	6.531	6.520	6.082	5.397
Veränderung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse gegenüber dem Vorjahr in %	+4,44	-0,75	-0,16	-6,72	-11,26

Frauen in Ausbildungsverhältnissen nach Handwerksgruppen 2002

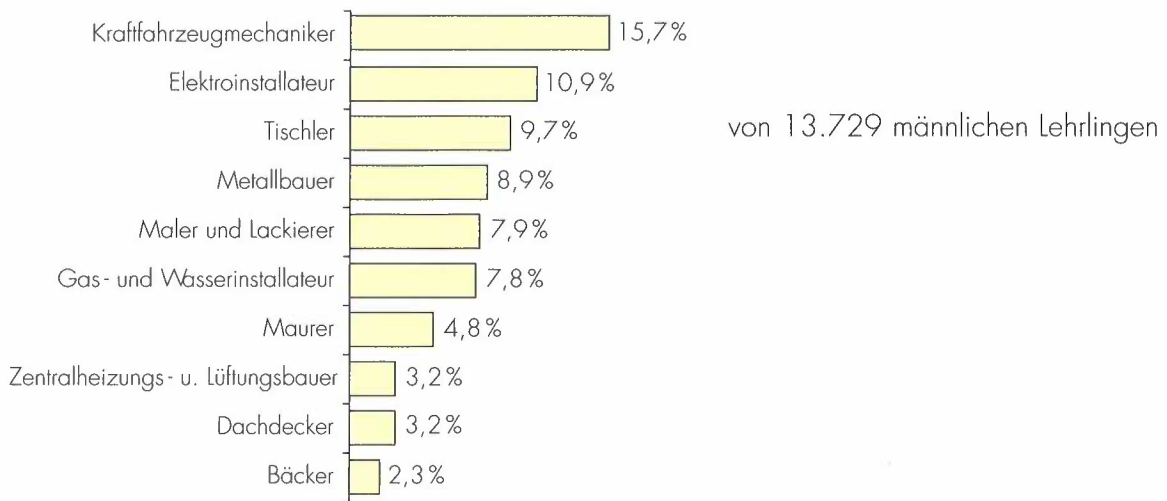
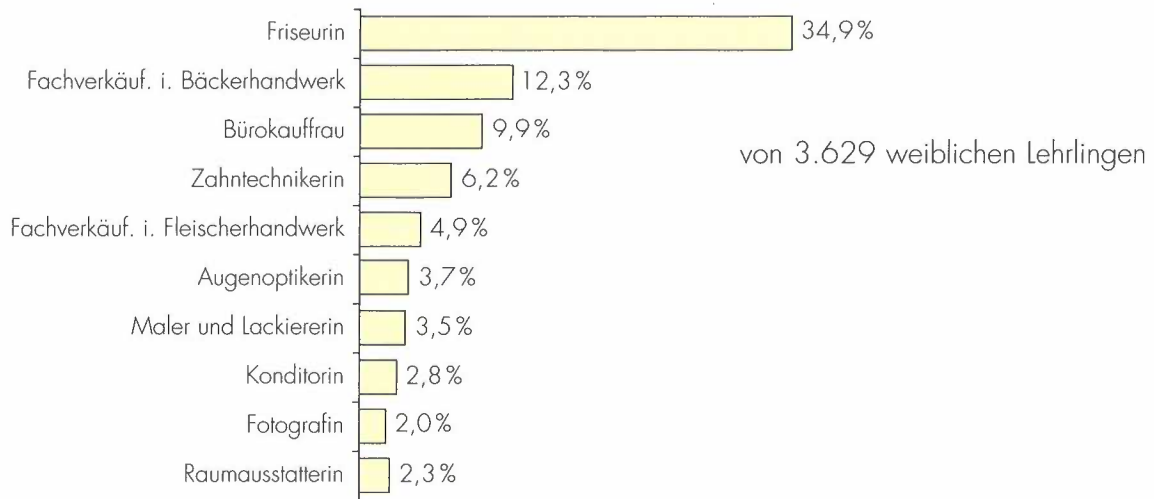


Schulische Vorbildung der Lehrlinge 2002

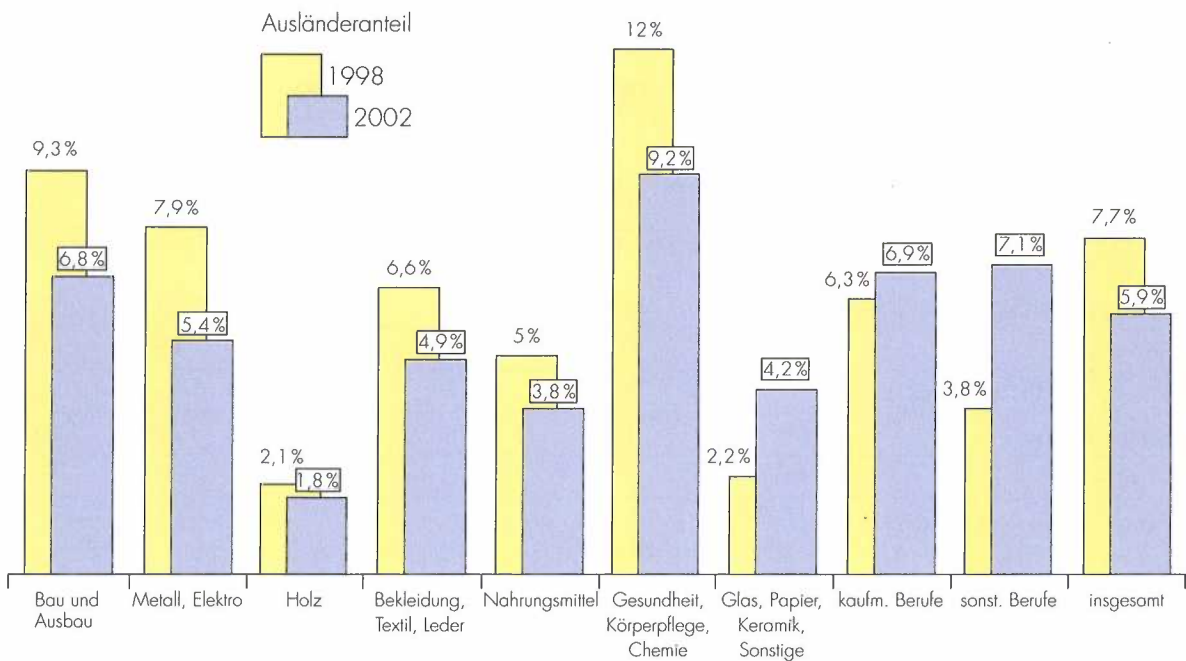




Die zehn beliebtesten Ausbildungsberufe 2002



Anteil der Ausländer in Ausbildungsverhältnissen nach Handwerksgruppen 1998 und 2002



Sicherung des Berufsnachwuchses



Um geeigneten Berufsnachwuchs für das Handwerk zu gewinnen, engagierte sich die Handwerkskammer auch 2002 in der Initiative des NRW-Handwerks, „Der Einstieg zum Aufstieg“. In diesem Rahmen führten sie verschiedene Informationsveranstaltungen durch. Sie gestaltete Schulstunden, wirkte an Ausbildungsmessen und Informationsabenden mit, vermittelte Tagespraktika in Betrieben und den Lehrwerkstätten ihres Bildungszentrums (HBZ) und organisierte Lehrerfortbildungen über Perspektiven einer Ausbildung im Handwerk. 2002 ging es verstärkt darum, Jugendlichen neben Informationen zu den beruflichen Chancen und Perspektiven einer handwerklichen Ausbildung auch erste praktische Erfahrungen im Handwerk zu ermöglichen.

Stabstelle Nach-
wuchsgewinnung
und Nachwuchs-
förderung

Um das Informationsangebot zu erweitern und dadurch mehr Jugendliche für eine Berufsausbildung zu interessieren, richtete die Kammer im Berichtsjahr die Stabstelle „Nachwuchsgewinnung und Nachwuchsförderung“ neu ein, die die Ausbildungsberater bei den Aktivitäten für die Initiative „Der Einstieg zum Aufstieg“ unterstützt und ergänzt.

Betriebsbesuche der Ausbildungsberater 1998 bis 2002

Gründe für Betriebsbesuche	1998	1999	2000	2001	2002
Erstausbildung	127	205	169	321	323
Eignungskriterien Ausbildungsstätten	476	537	548	295	292
besondere Anlässe	132	145	149	120	81
Anforderung durch Betrieb	194	348	238	277	285
Nachwuchssicherung, -förderung	181	240	362	409	441
Sonstige	113	133	171	192	80
gesamt	1.223	1.608	1.637	1.614	1.502

Beratungsthemen*	1998	1999	2000	2001	2002
Eignungsvoraussetzungen					
Ausbilder / Betrieb	620	930	866	801	738
berufsspezifische Fragen, Aus- bildungsordnung, Prüfungswesen	820	1.222	1.087	1.123	1.150
Rechtsfragen	675	731	788	778	790
Verhalten / Pflichten des Lehrlings	345	519	495	519	425
Weiterbildung	108	139	409	391	494
Sonstige	96	35	106	294	207

* mehrere Themen je Besuch möglich

Praktischer Leistungswettbewerb der Handwerksjugend



Mit den Kammersiegerinnen und -siegern des Praktischen Leistungswettbewerbs der Handwerksjugend 2002 freuten sich Wolfgang Quägwer (Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Steinfurt und Mitglied des Vorstandes der Handwerkskammer Münster) und Dieter Hübl (Dezernent des Dezernats Berufsbildung).

Jugendliche, die ihre Ausbildung mit guten Leistungen abschließen, werden von der Handwerkskammer Münster durch den jährlich ausgerichteten Praktischen Leistungswettbewerb der Handwerksjugend gefördert. Aus jedem Bereich der sieben Kreishandwerkerschaften können Gesellinnen und Gesellen, die ihre Gesellenprüfung mindestens mit der Note „gut“ bestanden haben, teilnehmen. In einem freiwilligen Wettkampf wird in jedem vertretenen Beruf ein Kammersieger beziehungsweise eine Kammersiegerin ermittelt. Im Jahr 2002 nahmen 178 Gesellinnen und Gesellen am Praktischen Leistungswettbewerb teil. In 49 Ausbildungsberufen wurden die Siegerinnen und Sieger ermittelt. Bei der nächsten Stufe, dem Landeswettbewerb, qualifizierten sich 13 Teilnehmer aus dem Kammerbezirk Münster als „1. Landessieger“. Im darauffolgenden Bundeswettbewerb errangen drei Jugendliche aus dem Kammerbezirk Münster den Titel „1. Bundessieger“.

Förderung
begabter
Lehrlinge

Gesellen- und Abschlussprüfungen 1998 bis 2002

	1998	1999	2000	2001	2002
Prüfungen gesamt	6.220	6.060	5.977	5.984	6.097
bestandene Prüfungen gesamt	4.862	4.729	4.774	4.767	4.852
bestandene Prüfungen in %	78,1	77,9	79,8	79,6	79,5

Forderungen an die Bildungspolitik



Was muss ein Jahr nach PISA weiter geschehen? Darüber diskutierten in einer gemeinsamen Veranstaltung der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen und der Handwerkskammer Münster Dr. Jürgen Schmitter (Vorsitzender des Landesverbandes der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft NRW), Prof. Dr. Hermann Hansis (Vorsitzender des Verbandes für Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen in NRW), Dr. Elmar Schulz-Vanheyden (Ableitungsleiter des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder des Landes NRW), Hans Rath (Präsident der Handwerkskammer Münster), Hubert Rulmann (Präsident der IHK Nord Westfalen), Prof. Dr. Winfried Schlaffke (Institut der Deutschen Wirtschaft), Bernhard Recker (schulpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion im Landtag), Rüdiger Paulert (Leiter des WDR-Landesstudios Münster) und Ulrich Meier (PISA-Mitautor, Universität Bielefeld) (v.l.).

Podiums- diskussion „Ein Jahr nach PISA“

Auf Initiative ihrer Berufsbildungsausschüsse artikulierten die Industrie- und Handelskammer (IHK) Nord Westfalen und die Handwerkskammer Münster 2002 ihre Forderungen an die nordrhein-westfälische Bildungspolitik, die sie auf der gemeinsamen Veranstaltung „Ein Jahr nach PISA“ im Bildungszentrum der Handwerkskammer vorstellten.

Beide Organisationen der heimischen Wirtschaft hatten zu einer Podiumsdiskussion mit Bildungsfachleuten aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft eingeladen. Im Mittelpunkt standen die Fragen, was nach der Veröffentlichung der Ergebnisse der PISA-Studie, die das schlechte Abschneiden deutscher Schüler in einem internationalen Vergleich belegt, in der NRW-Bildungslandschaft passiert ist und was geschehen muss.

mehr Schulabgänger nicht aus- bildungsfähig

In ihrer gemeinsamen Erklärung betonten die Kammern, dass die PISA-Studie die Erfahrungen von Betrieben und Wirtschaftsorganisationen bestätigt habe, dass eine zunehmende Zahl von Abgängern von allgemeinbildenden Schulen aufgrund mangelnder Kenntnisse im Lesen, Schreiben und Rechnen nicht oder nur unter Schwierigkeiten ausbildungsfähig sei. Die Wirtschaft sei aber mehr denn je auf qualifizierten Nachwuchs angewiesen, um auch in Zukunft konkurrenzfähig zu bleiben.

Reformen von Bildung und Erziehung angemahnt

Die Forderungen der Kammern an die Bildungspolitik sind breit gefächert: Sie umfassen die Weiterentwicklung von Kindergärten und -tagesstätten zu Bildungs- und Erziehungsstätten ebenso wie die Ausweitung von Ganztagschulen. Die Kammern setzen sich dafür ein, dass der Leistungswettbewerb zwischen den Schulen gefördert, bundeseinheitliche Standards entwickelt und leistungsschwache Schüler gezielt unterstützt werden. Die Durchlässigkeit zwischen Schulzweigen soll nach Ansicht der Kammern verbessert, die Lehrpläne entschlackt und überprüft und die Lehreraus- und -weiterbildung reformiert werden. Besondere Bedeutung messen die Initiatoren dem Erziehungsauftrag der Eltern bei.

Fort- und Weiterbildung

Fachwirt Gebäudemanagement

Der Kundenwunsch nach Komplett-Dienstleistungen rund um die Immobilie (Facility-Management) nimmt zu. Für Handwerker, die in diesem Marktsegment Fuß fassen möchten, hat das Bildungszentrum (HBZ) der Handwerkskammer Münster 2002 erstmals den Lehrgang „Fachwirt/in für Gebäudemanagement“ angeboten. Die in Modulen aufgebaute und berufsbegleitend durchgeführte Weiterbildung der Kammer vermittelt in 300 Unterrichtsstunden Kenntnisse über kaufmännische, technische und infrastrukturelle Gebäudebewirtschaftung. Zielgruppen sind Handwerker der Bau- und Ausbaugewerbe, Elektro- und Sanitärberufe, Tischler, Glaser, Rolladen- und Jalousiebauer, Parkettleger, Gebäudereiniger und Raumausstatter, aber auch Hausmeister.

Von der Meisterfrau zur Managerin

Unter dem Motto „Von der Meisterfrau zur Managerin“ geht das Bildungszentrum (HBZ) der Handwerkskammer auf die steigenden kaufmännischen Anforderungen ein, die an Frauen in handwerklichen Familienbetrieben gestellt werden. Ein 2002 erstmals von der Akademie für Unternehmensführung durchgeführtes Fortbildungsangebot richtet sich speziell an mitarbeitende Ehefrauen und Partnerinnen von Unternehmern, die ihr kaufmännisches Wissen, das sie sich in der Berufsausbildung oder in der Betriebspraxis angeeignet haben, aktualisieren möchten. Die zwölfmonatige, in Modulen aufgebaute Qualifizierung schließt mit der bundeseinheitlichen Prüfung „Fachwirtin für kaufmännische Betriebsführung“ ab.

E-Learning

Das Bildungszentrum der Handwerkskammer hat 2002 das Weiterbildungsangebot an seiner virtuellen Online Akademie ausgebaut. Als E-Learning-Seminare wurden erstmals der Kurs „Englisch für Fortgeschrittene“ und der Lehrgang „Ausbildung der Ausbilder“ (Ausbildereignungsbrief) durchgeführt. Diese Seminare teilen sich auf in Präsenzunterricht im HBZ und Online-Unterricht zum Selbstlernen am eigenen PC.

EDV und Internet für „50 Plus“

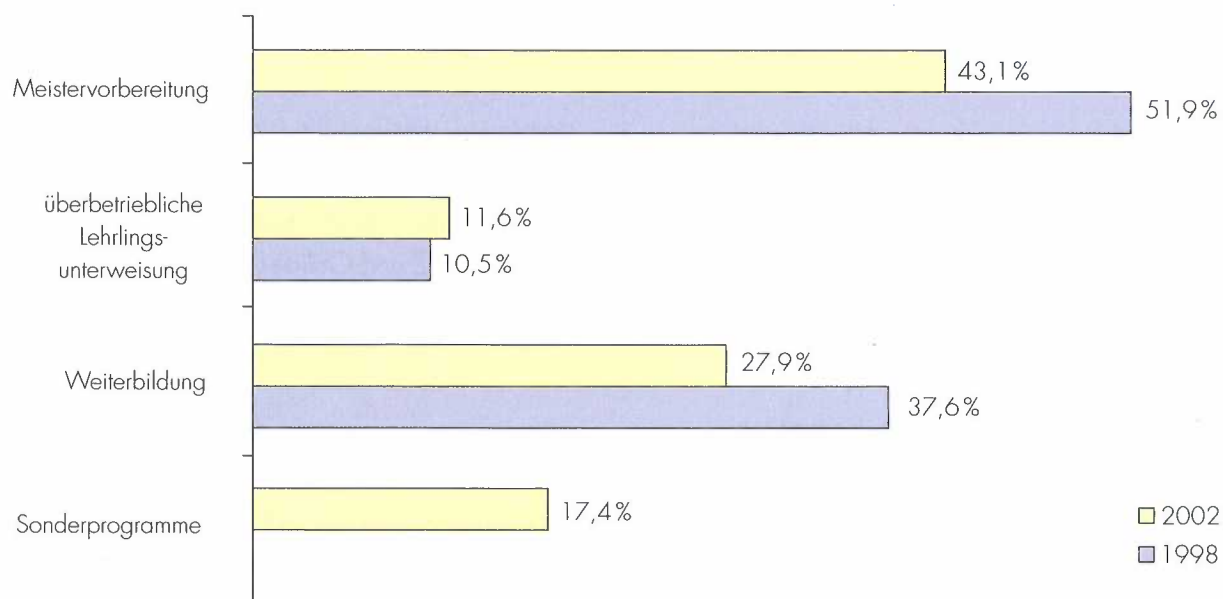
Die Handwerkskammer Münster ging in ihren Weiterbildungs-Aktivitäten 2002 verstärkt auf eine neue Zielgruppe zu und unterstrich damit das Motto des „lebenslangen Lernens“. Das Bildungszentrum (HBZ) bot einen EDV- und Internet-Grundkurs für Interessenten an, die das 50. Lebensjahr überschritten und entweder keine oder wenig Kenntnisse von Datenverarbeitung oder Internet haben. Vermittelt wurden grundlegende Kenntnisse für den praktischen Umgang mit der Datenverarbeitung und den neuen Medien. Dabei griffen die Dozenten die konkreten Bedürfnisse und Erwartungen der Teilnehmer praxisnah auf.

Lehrgänge des Handwerkskammer Bildungszentrums 1998 und 2002

		Maßnahmen	Teilnehmer	Unterrichts- stunden	Teilnehmer- stunden
Meistervorbereitung	1998	120	2.490	56.038	1.075.965
	2002	99	1.982	48.054	795.552
überbetriebliche Lehrlingsunterweisung	1998	373	4.749	17.186	217.178
	2002	373	4.720	17.155	214.553
Weiterbildung	1998	488	5.799	98.930	778.203
	2002	377	4.615	52.446	514.043
Sonderprogramme*	2002	120	613	72.247	321.226
gesamt	1998	981	13.038	172.154	2.071.346
	2002	968	11.930	189.902	1.845.374

* für 1998 nicht erfasst

Teilnehmerstunden





Verkürztes Hochschulstudium

Um Handwerkern den Zugang zu einem Hochschulstudium zu erleichtern, haben die Fachhochschule (FH) Münster und die Handwerkskammer Münster 2002 vereinbart, dass Absolventen einer Meisterschule beziehungsweise des Studiums zum Betriebswirt des Handwerks die Möglichkeit bekommen, für ein Studium an der FH in ein höheres Semester einzusteigen. Voraussetzung ist ein bestandener Einstufungstest. Dieser Test bedeutet für die Absolventen allerdings kaum zusätzliche Arbeitsbelastungen, da die Ausbildungsinhalte der Meisterschule und des Studiums zum Betriebswirt des Handwerks zum größten Teil mit den Inhalten der Eignungsprüfung identisch sind.

Ein fachlicher Abgleich ist möglich in den Bereichen:

- Wirtschaft (FH) / Betriebswirt des Handwerks (HBZ)
- Design (FH) / Gestalter im Handwerk (HBZ)
- Bauingenieurwesen (FH) / Bau (HBZ)

Je nach Testergebnis werden die Absolventen ins zweite oder ein noch höheres Semester des entsprechenden Studiengangs eingestuft. Dies bedeutet eine effektive Verkürzung der Gesamtstudienzeit um mindestens ein Semester.



MBA-Studium für den Mittelstand

Die Fachhochschule des Mittelstands in Bielefeld, an der auch die Handwerkskammer Münster beteiligt ist, bot 2002 erstmals die Möglichkeit, innerhalb von zwei Jahren den begehrten MBA-Abschluss (Master of Business Administration) zu erwerben, den sie speziell auf die Unternehmensführung in der mittelständischen Wirtschaft ausrichtet. Das zweijährige berufsbegleitende Studium vermittelt in komprimierter Form Management-Kenntnisse nach internationalen Standards und fördert in hohem Maße unternehmerisches Denken und Handeln. Das Angebot richtet sich an Interessenten, die einen Hochschulabschluss und mindestens zwei Jahre Berufserfahrung haben. Zielgruppen sind unter anderem Unternehmensnachfolger, Jung-Unternehmer und mittelständische Betriebe, die das MBA-Studium im Rahmen ihrer Nachwuchsförderung einsetzen möchten.



Sachverständiger für Holz- und Bautenschutz

Das Bildungszentrum (HBZ) der Handwerkskammer Münster hat im Jahr 2002 Handwerksmeistern, Ingenieuren und Technikern erstmals die Möglichkeit geboten, sich zum „Sachverständigen für Holz- und Bautenschutz“ zu qualifizieren. Nach dem erfolgreichen Abschluss sind die Teilnehmer dazu berechtigt, Gutachten für Gerichte, Unternehmen und Privatpersonen zu erstellen.

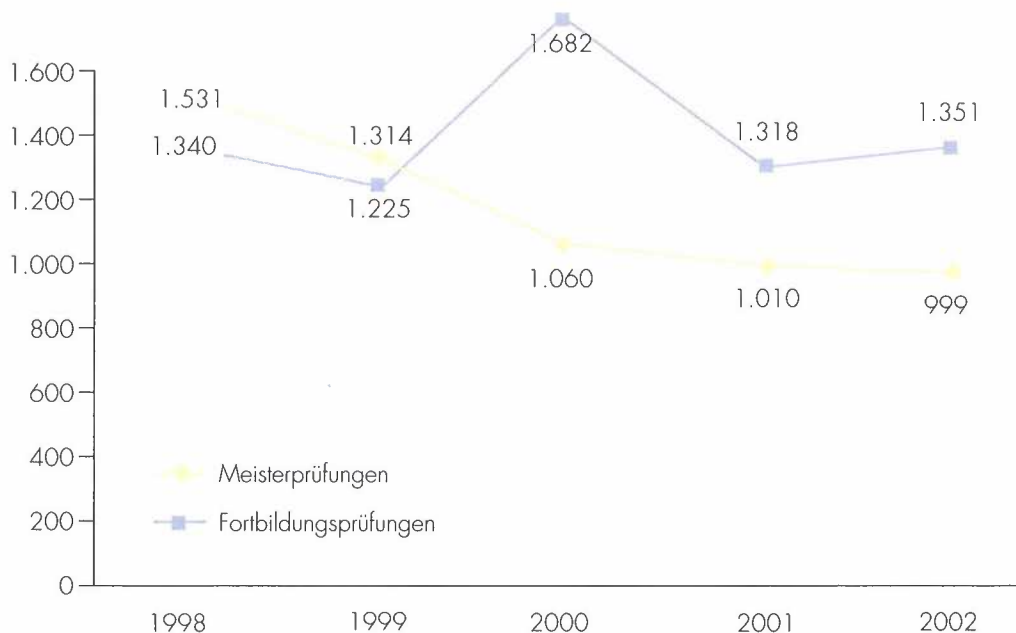


Stabile Prüfungszahlen

Die Zahl der Meisterprüfungen vor der Handwerkskammer Münster ist 2002 stabil geblieben – trotz widriger Umstände: die demografische Entwicklung machte sich auch im Handwerk bemerkbar und die schwierige Wirtschaftslage bewirkte, dass Pläne für die Ablegung der Meisterprüfung und nachfolgend für eine Existenzgründung oft aufgeschoben wurden. 2002 nahmen 999 Teilnehmer an der Meisterprüfung teil (2001:1.010). Bei den jungen Meistern waren nach wie vor die Berufe Elektrotechniker (127 Meisterprüfungen), Kraftfahrzeugtechniker (76), Installateur und Heizungsbauer (72), Tischler (71) sowie Maurer und Betonbauer (56) am beliebtesten. Die Jungmeisterinnen legten überwiegend Meisterprüfungen in den Berufen Friseurin (29), Zahntechnikerin (15), Gold- und Silberschmiedin (14) und Augenoptikerin (9) ab.

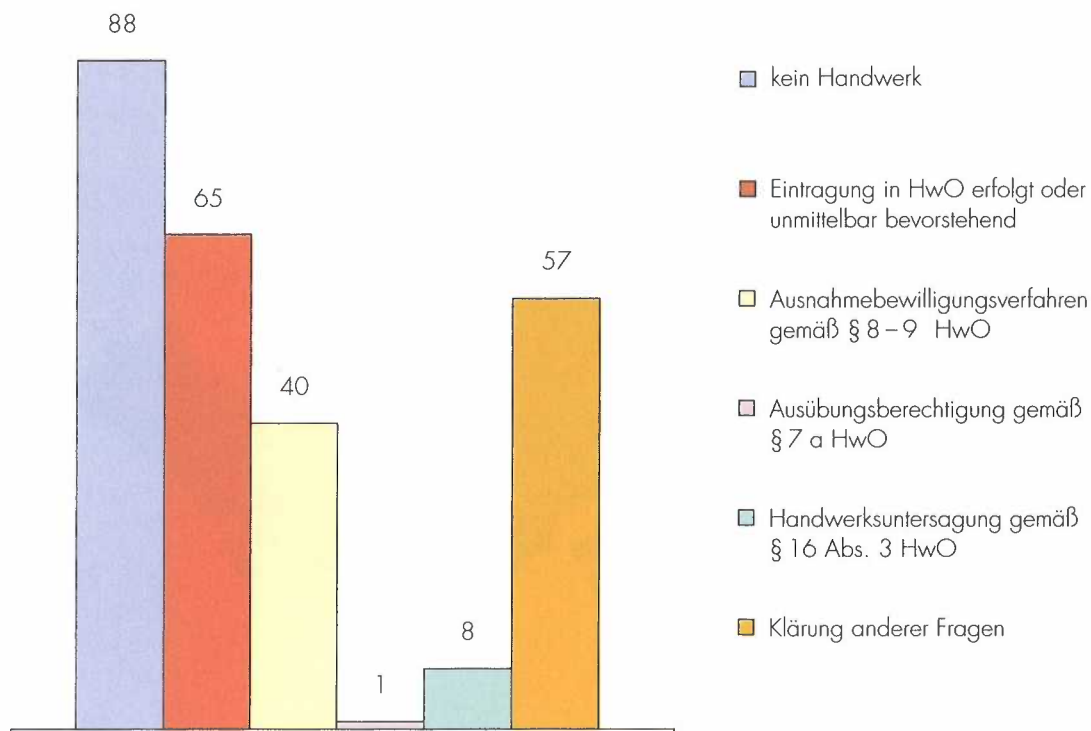
Die Zahl der Fortbildungsprüfungen ist 2002 gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Sie lag bei 1.351 Prüfungen (2001:1.318). Die stärkste Nachfrage verzeichnete nach wie vor die Fortbildungsprüfung „Ausbildung der Ausbilder“ (684). Ein ausgeprägtes Teilnehmerinteresse galt weiterhin auch den Fortbildungen zum „Betriebswirt des Handwerks“ (216), zum „Personalkaufmann/-frau Handwerkswirtschaft“ (187) und zum „Bürofachwirt im Personal- und Rechnungswesen“ (58). Ebenso zeigte die neue Fortbildung für Meisterfrauen, die zum Abschluss „Fachwirtin für kaufmännische Betriebsführung“ führt, eine hohe Resonanz (19 Teilnehmerinnen im ersten Lehrgang).

Meister- und Fortbildungsprüfungen 1998 bis 2002

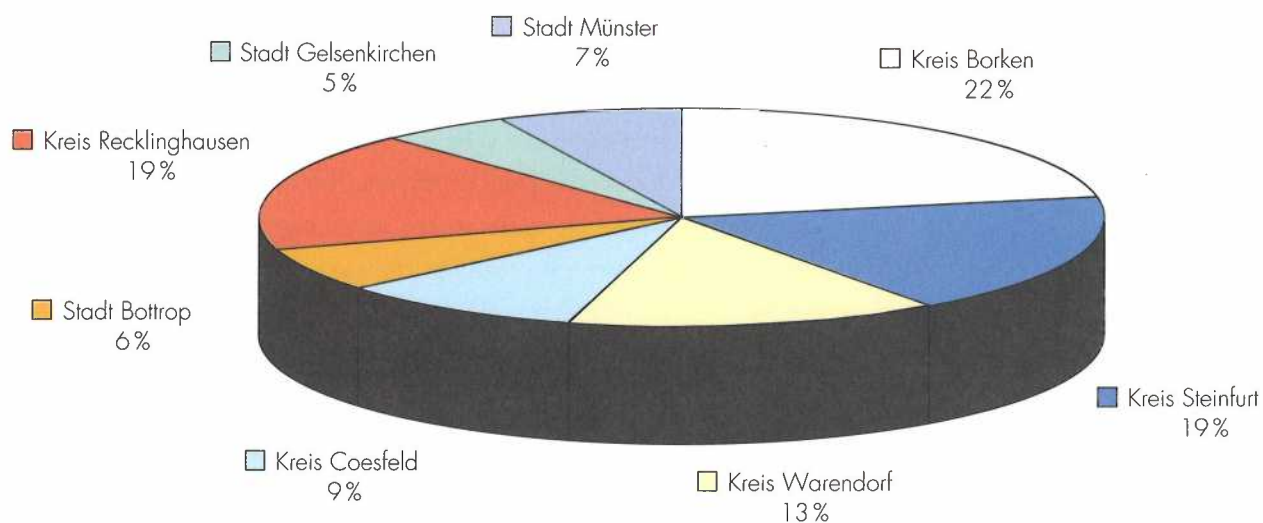


Bekämpfung der Schwarzarbeit

Ermittlungen (besuchte Betriebe gesamt: 367)



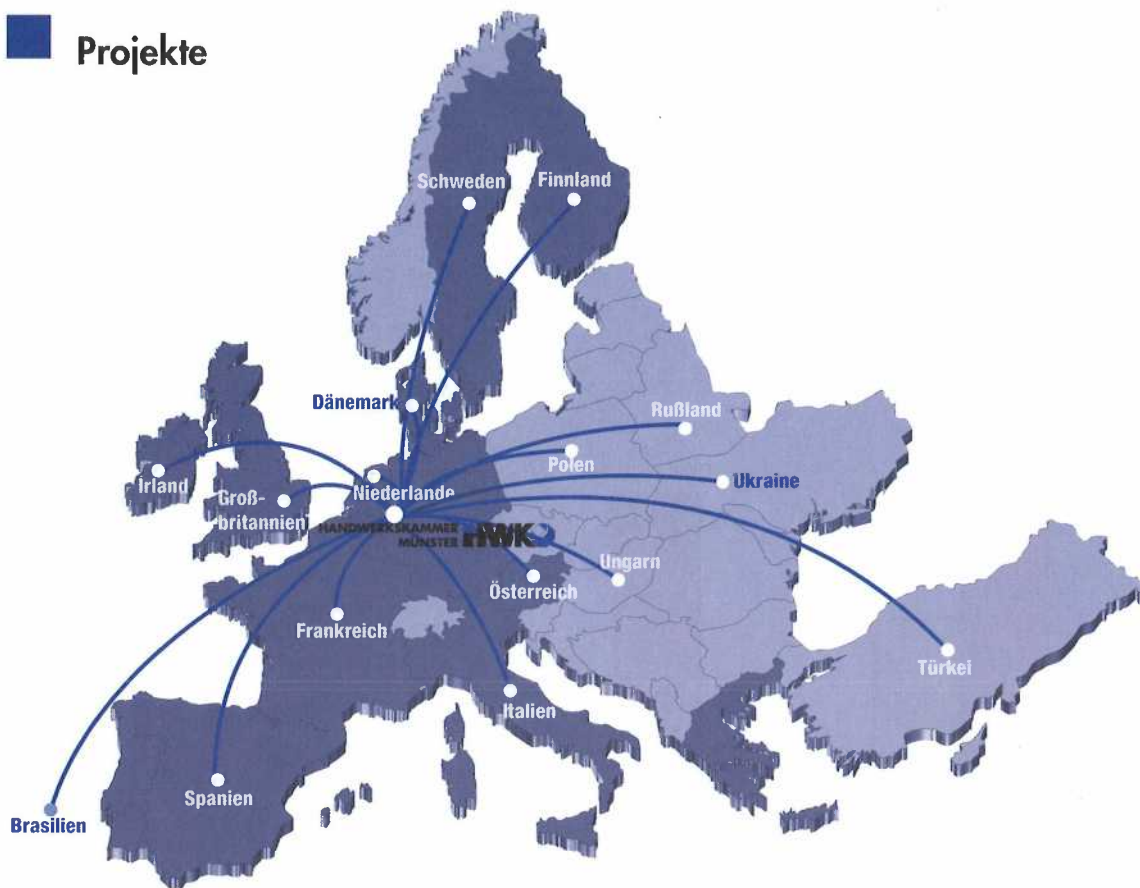
Betriebsbesuche in den Regionen



Bußgelder

Die Ordnungsbehörden im Kammerbezirk Münster verhängten 2002 Bußgelder für unzulässige Handwerksausübung in Höhe von insgesamt 705.050 Euro.

Projekte



Projektpartner der Handwerkskammer Münster kommen aus Ländern innerhalb und außerhalb Europas.

Erwachsenenbildung für benachteiligte Gruppen

Lebenslanges Lernen soll auch für Gruppen, die einen erschwerten Zugang zur Bildung haben, verstärkt möglich werden. Das ist Ziel eines internationalen Projektes, das 2002 bei der Handwerkskammer Münster startete.

Um die allgemeine und berufsorientierte Weiterbildung zu stärken, erarbeiten und erproben die Partner des Projektes – die Volkshochschule Münster, die Deutsch-Italienische Gesellschaft Münster, das Bildungszentrum der Kammer sowie Bildungseinrichtungen aus der finnischen Region Kuopio und der italienischen Provinz Pistoia – innerhalb von zwei Jahren Maßnahmen, um auch benachteiligte Zielgruppen verstärkt mit Bildungsangeboten zu erreichen. So sollen Lehrmaterial ausgetauscht, IT-gestützte Lernformen eingeführt und gezielte Strategien zur Stimulanz der Bildungsnachfrage entwickelt werden.

Die Partner setzen unterschiedliche Schwerpunkte: Die Volkshochschule bringt unter anderem ihre jahrelangen Erfahrungen in der Vermittlung von Lesen und Schreiben für Erwachsene ein. Das HBZ konzentriert sich auf berufsorientierte Weiterbildungsmöglichkeiten für Migranten. Einwohner in geografisch benachteiligten Gebieten stehen für die Partner aus Italien und Finnland im Mittelpunkt.

Die Europäische Union fördert die Aktivitäten der Projektpartner durch das Programm „Grundtvig“. Die Federführung liegt bei der Handwerkskammer.

Auf Initiative der Handwerkskammer Münster und des Landschaftsverbandes Westfalen Lippe wurde 2002 das Großprojekt „Maßarbeit im Münsterland“ im Rahmen des europäischen Förderprogramms „Equal“ bewilligt. Bis Mitte 2005 werden 2,3 Millionen Euro Fördergelder seitens der EU sowie weitere 2,3 Millionen Euro an nationalen Mitteln (Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Arbeitsämter, Sozialämter) für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen bereit gestellt.

In dem Projekt zusammengefounden haben sich die Partner in einer sogenannten Entwicklungspartnerschaft, die im Vorfeld eine Analyse des regionalen Arbeitsmarktes vorgenommen und darauf aufbauend entsprechende Maßnahmen zur Behebung von Defiziten entwickelt hat.

Ziel des Vorhabens ist es, die Beschäftigungsfähigkeit von Migranten, Jugendlichen und Menschen mit Behinderungen im Münsterland zu verbessern. So werden im Rahmen des Netzwerkes 22 Teilprojekte in verschiedenen Bereichen umgesetzt. Dabei geht es um die Verbesserung der Situation beim Übergang Schule/Beruf, der beruflichen Kompetenz für den allgemeinen Arbeitsmarkt und der Vermittlungssysteme. Die Chancengleichheit von Männern und Frauen soll als Querschnittsthema in alle Diskussionsprozesse integriert werden.

Verbesserung der
Arbeitsmarkt-
bedingungen für
Migranten,
Jugendliche und
Menschen mit Be-
hinderungen

Der große Kreis kompetenter Akteure und die enge Zusammenarbeit ermöglichen es, die Angebote besser auf den Bedarf abzustimmen und somit die Erfolgsaussichten der beteiligten Personen auf eine Beschäftigung zu erhöhen. Die Equal-Entwicklungspartnerschaft wird zu den Themen ebenfalls mit Partnern aus Italien (Provinzregierung von Pistoia) und aus Frankreich (Paris) zusammenarbeiten, um durch den Austausch von innovativen Lösungsansätzen von den Erfahrungen der anderen zu lernen.

Die Aktivitäten des regionalen Handwerks betreffen Migrationsprojekte mit Praktikumsanteilen für Spätaussiedler (Träger: Kreishandwerkerschaften Coesfeld, Steinfurt und Warendorf), die berufliche Orientierung für benachteiligte Jugendliche im Bereich Bauen (Lehrbauhof Münster), die betriebswirtschaftliche Stärkung von Integrationsfirmen, die Erweiterung des Berufswahlspektrums von Mädchen und die Qualifizierung Arbeitsloser, vorwiegend schwerbehinderter Frauen und Männer (alle Handwerkskammer Münster). Die Begleitung von Jugendlichen beim Übergang von der Schule in den Beruf und die Qualifizierung von Personen aus den verschiedenen Zielgruppen fördert grundsätzlich auch eine Hinführung zu Handwerksberufen und -betrieben.

Projekte aus
dem regionalen
Handwerk

www.hwk-muenster.de/equal

Den Start für die Umsetzung von Bildungsprojekten in Münster und im Münsterland gaben 2002 Vertreter regionaler Einrichtungen, die zusammen mit über 20 weiteren Partnern im Rahmen des Netzwerkes „T.I.P.-Lernende Region Münster/Münsterland“ zusammenarbeiten. Die Abkürzung T.I.P. steht für Transparenz, Innovation und Passgenauigkeit in der Aus- und Weiterbildungsbegleitung.

Die Koordination und Organisation liegt bei der Handwerkskammer Münster. Beteiligt sind unter anderem die Bezirksregierung und die Stadt Münster, die Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen, das Arbeitsamt und die Initiative für Beschäftigung Münster.

**bedarfsgerechte
Qualifizierung**

Inhalt der Projekte, die bis 2004 laufen, ist die auf ganz bestimmte Zielgruppen zugeschnittene bedarfsgerechte Qualifizierung. So sollen zum Beispiel Lehrkräfte an Schulen stärker mit neuer Kommunikationstechnik vertraut gemacht und der Zugang zu einer entsprechenden Qualifizierung erleichtert werden. Schülerinnen und Schüler an Haupt- und Sonderschulen werden konkrete Orientierungshilfen für ihre Berufswege gegeben. Migrantinnen sollen für den Arbeitsmarkt „fit“ gemacht und interessierten Meisterinnen und Meistern des Handwerks der Zugang zu einem Hochschulstudium geebnet werden.

Netzwerkarbeit

Bei der Verwirklichung dieser Ziele arbeiten die verschiedenen Institutionen in Form einer „Lernenden Region“ eng zusammen. So können Bildungsangebote besser auf den Bedarf abgestimmt und der Erfolg der Qualifizierung für alle Teilnehmer erhöht werden. Damit trägt dieses Bildungsnetzwerk maßgeblich dazu bei, die Motivation der Bildung zu erhöhen und so die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen zu erhöhen.

Münster und das Münsterland gehören zu den „Lernenden Regionen“, die mit Mitteln aus dem Bundesministerium für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert werden und somit Pionierarbeit bei der Entwicklung eines derartigen Bildungsnetzwerkes leisten.

**Gewinnung von
Berufsnachwuchs
für das Handwerk**

Auch innerhalb von T.I.P. gibt es eine Begleitung von Jugendlichen beim Übergang von der Schule in den Beruf. Daneben setzt das Bildungszentrum der Handwerkskammer ein Projekt um: es richtet eine Bildungsmesse aus, die auch der Gewinnung von Berufsnachwuchs dient. Hier erhalten gerade Handwerksbetriebe eine Möglichkeit, sich zu präsentieren und Lehrstellenbewerber zu gewinnen.

www.lernende-region-muenster.de

Neue Lernmethoden erschließen E-Business

Die Handwerkskammer Münster ist 2002 Partner eines Projektes zur Entwicklung von E-Learning-Angeboten für die Branchen Bau, Kfz und Druck geworden. Ziel ist, Betrieben durch das Lernen von zuhause vom eigenen Computer aus die verstärkte Nutzung von elektronischem Geschäftsverkehr (E-Business) zu erschließen. Das Projekt finanziert die EU über das Programm „Leonardo“. Partnerinstitutionen kommen aus Belgien, Spanien und Ungarn. Die Federführung hat die Partnerkammer der Handwerkskammer Münster in Eger (Ungarn) übernommen.

Konzepte und Produkte für Tischlereien

Fünf Tischlereien haben in einem Kooperationsprojekt unter Federführung der Akademie Gestaltung der Handwerkskammer Münster in zwölf Monaten neue Marketingkonzepte erarbeitet, Produkte gestaltet und Internetpräsentationen entwickelt. Die erzielten Ergebnisse stellten die Partner in Münster im Einstellungsstudio „Lebensraum“ und Tischleratelier „Exform-Inform“ vor – zwei Geschäften, die ebenfalls im Rahmen des Projektes entstanden sind. Die beteiligten Unternehmen: Norbert Kux, Holzwerkstatt Martin Bantle, Tischlerei Conrady, Tischlerei Ebenholz (alle Münster) und Kuhmann Innenausbau (Dülmen).

Jugend in Arbeit

Um langzeitarbeitslose Jugendliche ins Berufsleben zu integrieren, beteiligt sich die Handwerkskammer Münster am Landesprojekt „Jugend in Arbeit“. In 2002 vermittelte sie 141 Jugendliche (jünger als 25 Jahre, mindestens sechs Monate arbeitslos) in ein Arbeitsverhältnis. Das sind in NRW die meisten Vermittlungen durch eine Handwerkskammer. Das Projekt „Jugend in Arbeit“ sieht vor, dass Handwerksbetriebe für das erste Jahr der Beschäftigung einen Lohnkostenzuschuss in Höhe von 50 Prozent des tariflichen Arbeitnehmer-Bruttotariflohns zuzüglich 20 Prozent pauschalisierter Arbeitgebersozialversicherungsanteile erhalten. Der Lohnkostenzuschuss wurde in der zweiten Jahreshälfte von bisher 70 auf 50 Prozent gesenkt. Rund 75 Prozent der jungen Leute, die über „Jugend in Arbeit“ vermittelt wurden, fanden nach dem ersten Jahr der Beschäftigung in ihrem oder in einem anderen Betrieb eine unbefristete Stelle oder begannen sogar eine Ausbildung. Die gesamte Abwicklung und Betreuung des Projektes erfolgt durch die Kammer.

Teilzeitausbildung

In 2002 startete das Arbeitsamt Münster erstmals das Modellprojekt „Teilzeitausbildung für junge Mütter“. Die Handwerkskammer Münster hat sich aktiv an diesem Projekt beteiligt, indem sie geeignete Bewerberinnen mitauswählte und interessierte Ausbildungspartner für eine Teilnahme gewann. Das Konzept sieht vor, dass junge Frauen 75 Prozent der tariflichen und ortsüblichen Ausbildungszeit im Betrieb verbringen und dafür 75 Prozent der tariflichen und ortsüblichen Ausbildungsvergütung erhalten. Durch die reduzierte tägliche Arbeitszeit verlängert sich die gesamte Ausbildungsdauer auf drei Jahre und zehn Monate.

Förder- und Innovationspreise

Förderpreis für Innovationspartner

HANDWERK TRIFFT WISSENSCHAFT



Handwerk trifft Wissenschaft:
Die Preisträger mit Thomas Ullrich (Vorstandsmitglied der WGZ-Bank), Hans-Bernd Wolberg (Vorstandssprecher der Volksbank Münster), Präsident Hans Rath und Hauptgeschäftsführer Walter Bourichter.

Die Preisträger des 2002 erstmals ausgeschriebenen Wettbewerbs „Handwerk trifft Wissenschaft – Förderpreis für Innovationspartnerschaft“ wurden im selben Jahr im Rahmen der Technologie-Transfer-Tage des NRW-Handwerks im Bildungszentrum der Handwerkskammer Münster ausgezeichnet.

Der Förderpreis der Westdeutschen Genossenschafts-Zentralbank (WGZ-Bank) und der Volksbank Münster würdigt unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Handwerk und soll dieser Partnerschaft neue Impulse geben. Den bundesweit ausgeschriebenen Wettbewerb betreute die Handwerkskammer Münster.

Der Förderpreis mit einem Gesamtwert von 15.000 Euro wurde in verschiedenen Kategorien vergeben: Technologie- und Wissenstransfer, bei dem Wissenschaftler und Studierende Handwerksunternehmen neue Kenntnisse und Lösungen bei Entwicklungsvorhaben vermitteln, Umsetzung einer Produkt- oder Dienstleistungsidee aus der Wissenschaft in ein marktfähiges Angebot durch ein Handwerksunternehmen und Auszeichnung einer handwerksorientierten Diplomarbeit. Darüber hinaus vergab die Jury einen Sonderpreis und einen Anerkennungspreis.

Als Innovationspartner wurden ausgezeichnet:

- Kraftfahrzeugmechanikermeister Uwe Meissner, (Modena Motorsport GmbH, Langenfeld), Reinhard Pieck (Düren) und Prof. Dr. Johannes Gartzen von der Fachhochschule Aachen (Neue Technologien für die Restaurierung hochwertiger Oldtimer und seltener Sportwagen)
- Metallbauermeister Felix Mittelfarwick und Hartmut Mader (Firma M&M, Ahlen) und Prof. Dr. Peter Graß von der Fachhochschule Gelsenkirchen („Aqua - Power“ - Hochdruckkühlschmierung zur besseren Zerspanung von Werkstoffen)
- Maschinenbaumechanikermeister Klaus Horstmann, Dipl.-Ing. Rudolf Böckers (Horstmann Maschinenbau, Heek) und Prof. Dr. Georg Spiegels von der Fachhochschule Münster (SleeveControl – Modulares Lager – und Logistiksystem für die Druckindustrie)
- Frank Roßberg aus Gescher erhielt einen Anerkennungspreis für seine Diplomarbeit, deren Ergebnisse im Rahmen von „SleeveControl“ zum Einsatz kommen.
- Christian Golberg aus Gelsenkirchen erhielt einen Preis für seine handwerksorientierte Diplomarbeit (hochfrequenzdichtes Sektionaltor für Schutzkabinen von Operationsräumen).
- Mit dem Sonderpreis wurden Prof. Dr. Bernd Lödding (Fachhochschule Münster) und Prof. Dr. Hans Hennig Wetz (Universität Münster) ausgezeichnet, die in Zusammenarbeit mit der Bundesfachschule für Orthopädiotechnik den Studiengang „Technische Orthopädie“ entwickelten.

Kreative und erfolgreiche „Webwerker“ wurden im Rahmen von „RUHRWEB – der Internetwettbewerb für Handwerksbetriebe“ ausgezeichnet: Drei Gewinner-Teams – jeweils bestehend aus einem Handwerksunternehmer und einem Webdesigner – erhielten Preisgelder im Gesamtwert von 12.000 Euro. Außerdem vergab die Jury zwei Sonderpreise. RUHRWEB wurde 2002 von der Projekt Ruhr GmbH, den Handwerkskammern Dortmund, Düsseldorf und Münster, dem Multimedia Center Handwerk und dem Zentrum für Handwerk und Wissenschaft Münster gemeinsam ins Leben gerufen, um Handwerksbetriebe beim Einstieg ins Internet zu unterstützen. Die Handwerkskammer Münster betreute den Wettbewerb. Insgesamt haben 203 Betriebe Wettbewerbsunterlagen eingereicht.

Verliehen wurden die Preise im Wissenschaftspark Gelsenkirchen von Dr. Josef Fischer, Staatssekretär im NRW-Wirtschaftsministerium, Hans Rath, Präsident der Handwerkskammer Münster, und Hanns-Ludwig Brauser, Geschäftsführer von Projekt Ruhr.

- Der erste Preis ging an die Hutzel Vollkorn-Bäckerei in Bochum und den Grafiker Matthias Meyer (Dortmund): www.hutzelbrot.de
- Den zweiten Preis erhielten der Sanitär-Heizung-Klima-Betrieb Berse und der Fachinformatiker Roland Kalfhues (beide Haltern): www.berse.de
- Mit dem dritten Preis zeichnete die Jury den Orthopädieschuhmacherbetrieb Gregoric (Moers) für die Zusammenarbeit mit dem Typografen Jens Knoop (Essen) aus: massschuhe-gregoric.de
- Der Sonderpreis Gestaltung wurde an das Unternehmen „Lebensraum Wohnkonzepte“ aus Münster und Thomas Neumann (Köln) vergeben: www.lebensraum-wohnkonzepte.de
- Den Sonderpreis Navigation erhielten Albers Haustechnik aus Bochum und Benjamin Keil: www.albers-nrw.de



Verleihung des RUHRWEB-Preises an Handwerker und Webdesigner durch Staatssekretär Dr. Josef Fischer (6.v.r.), Präsident Hans Rath (3.v.r.) und Projekt Ruhr-Geschäftsführer Hanns-Ludwig Brauser (4.v.l.).

Innovationspreis für WISO

Die WISO Präzisions-Maschinenbau GmbH aus Beckum wurde 2002 auf der Internationalen Handwerksmesse in München als einer von zwölf Preisträgern mit dem Bundespreis für hervorragende innovatorische Leistungen durch das Bundeswirtschaftsministerium ausgezeichnet. Der Zuliefererbetrieb hat in Kooperation mit Professor Ulrich Rinker (Fachhochschule Münster) ein „Multi-Flexibles Spannsystem für die Rundumbearbeitung von Werkstücken in einer Aufspannung“ entwickelt. In den Innovationsprozess war auch die Technologieberatung der Handwerkskammer Münster einbezogen.

Notizen

Euro-Bargeldumstellung gut bewältigt



Die Handwerkskammer Münster stellte fest, dass die Einführung des Euro Anfang 2002 den Handwerksbetrieben insgesamt wenig Probleme bereitete. Der Grund lag in der intensiven Vorbereitung auf die Bargeldumstellung. Besonders das Ladenhandwerk und die konsumnahen Dienstleister hatten das umfangreiche Informations- und Beratungsangebot der Kammer in Anspruch genommen. So wurden der vorübergehende Umgang mit zwei Geldarten, die Entwicklung einer Preisstrategie und andere Herausforderungen in den ersten Wochen gut bewältigt. Lediglich Baubetriebe waren häufig uneins mit ihren Auftraggebern über den Umgang mit Verträgen, deren Laufzeit sich über den Jahreswechsel erstreckte. Bei entsprechenden Anfragen an die Euro-Beauftragten der Handwerkskammer konnten auch diese Unklarheiten rasch beseitigt werden.

Handwerk als Partner der Industrie

Acht Handwerksbetriebe aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region haben sich an der Hannover-Messe 2002 beteiligt. Sie stellten sich als „Partner der Industrie“ auf dem Gemeinschaftsstand des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) vor. Dort präsentierten sich ausschließlich Zuliefererbetriebe. Mit den acht Teilnehmern aus dem Kammerbezirk Münster stellte dieser die meisten Aussteller auf dem ZDH-Stand. Bei der Vorbereitung wurden die Betriebe von der Handwerkskammer Münster unterstützt, auch an den Messetagen waren Berater der Kammer „vor Ort“.

Auf dem Zentralstand stellen sich vor: AL Metalltechnik GmbH & Co. KG (Ahaus), Arnsköter Maschinenbau und Instandsetzung (Greven), Hamme Montagebau GmbH (Marl), Höner GmbH & Co. KG (Oelde-Lette), Jüke Systemtechnik (Altenberge), K & K Werkzeug- und Sondermaschinenbau GmbH und die Tochterfirma AMT Ahlener Metall Technologie GmbH & Co. KG (beide Ahlen), MEM Maschinenbau GmbH (Ahaus).

Deutsch-niederländisches Forum

Die deutsch-niederländische Verständigung im Handwerk soll besser werden. Konkrete Vereinbarungen hierfür trafen Repräsentanten von Kammern und Behörden beider Länder 2002 bei einem Erfahrungsaustausch im Bildungszentrum (HBZ) der Handwerkskammer Münster. Daran beteiligten sich die Handwerkskammern Münster und Osnabrück, die Bezirksregierung Münster, die Euregio und von niederländischer Seite die Kamer van Koophandel in Enschede, die Provinzen Overijssel und Gelderland sowie Innovationszentren. Sie einigten sich darauf, die Kontakte zwischen deutschen und niederländischen Unternehmen noch mehr als bisher zu fördern. Bestehende Netzwerke und Beratungsstellen sollen stärker genutzt, die Kooperation bei der Ausbildung von Lehrlingen und der Informationsfluss über ökonomische Bedingungen im Nachbarland weiter verbessert werden. Außerdem entwickeln die Beteiligten gemeinsam konkrete Projekte im Rahmen des Programms „Interreg III“, die der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit dienen.

25 Jahre Tischler-Meisterschule

Die Handwerkskammer Münster feierte 2002 das 25-jährige Bestehen ihrer Meisterschule für das Tischlerhandwerk. Seit 1977 haben sich rund 2.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet im Bildungszentrum (HBZ) der Handwerkskammer erfolgreich auf ihre Meisterprüfung vorbereitet. In einer Jubiläumsausstellung gaben die Absolventen der jüngsten Jahrgänge der Öffentlichkeit einen Einblick in ihr Können und das Berufsbild; sie präsentierten ihre „Meisterstücke“ im HBZ.

Die erste Tagesschule zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung für Tischler bei der Handwerkskammer begann 1977 an der Körnerstraße. Bald darauf bezog die Lehrwerkstatt Räume einer ehemaligen Tischlerei am Daimlerweg. Nach und nach wurden weitere Tagesschulen und eine berufs begleitende Meisterschule mit jeweils etwa 30 Teilnehmern eingerichtet. Die Weiterbildung im HBZ ist auch im Tischlerhandwerk immer auf dem neuesten technischen Stand: So erhielten Meister Schüler bereits 1985 die Möglichkeit, den Umgang mit computergesteuerten Maschinen zu erlernen. Im Jubiläumsjahr gehörten zur Lehrwerkstatt innovative CAD-Maschinen (computer aided design) und ein CNC-Bearbeitungszentrum (computerized numerical control), das verschiedene Werkzeuge und Arbeitsgänge steuert.

Schuldrechtsmodernisierungsgesetz

In mehreren Veranstaltungen hat die Handwerkskammer Münster Betriebe über das 2002 in Kraft getretene Schuldrechtsmodernisierungsgesetz informiert. Das Gesetz, das einseitig den Verbraucherschutz gestärkt hat, fand nach Einschätzung der Kammer bei den Betrieben zunächst wenig Beachtung. Sie bedauert, dass das Baurecht keinen Eingang in das neue Gesetz gefunden hat und Bauhandwerker damit weiterhin auf die VOB angewiesen bleiben, besonders weil es sich dabei nur um eine „Allgemeine Geschäftsbedingung“ handelt, die zudem gegen mehrere Bestimmungen des Rechts der Allgemeinen Geschäftsbedingungen verstößt.

7. TTH-Tage

Die Gesundheitswirtschaft als Markt für innovative Handwerksunternehmen war das Schwerpunktthema der 7. TTH-Tage, die der Technologie-Transfer-Ring Handwerk (TTH) 2002 organisiert hat. Sie fanden als Technologie-Kongress-Messe im Bildungszentrum (HBZ) der Handwerkskammer Münster statt. 80 Unternehmen stellten dort ihre innovativen Produkte und Dienstleistungen vor. Ein umfangreiches Vortragsprogramm war dem Schwerpunkt sowie der Technologieförderung gewidmet. Nach der Eröffnung durch NRW-Wirtschaftsminister Ernst Schwanhold ging es in den Workshops unter anderem um den Bereich Handwerk und Gesundheitswirtschaft, um Elektrosmog als gesundheitliches und technisches Problem und um die Gerontotechnik und ihre Berücksichtigung durch das Handwerk. Zudem wurden der Weg von einer Idee bis zu ihrer Vermarktung, die Förderprogramme und Finanzierungsmöglichkeiten im Technologiebereich, das Thema Patentschutz sowie Sicherheits- und Rechtsfragen im Internet erörtert. Auch das TTH-Projekt „Digitales Fernsehen im Handwerk“ wurde vorgestellt. Im Rahmen der TTH-Tage wurde darüber hinaus der bundesweit ausgelobte Innovationspreis „Handwerk trifft Wissenschaft“ verliehen.

Mentoren - Netzwerk

Neben der Betriebsberatung steht jungen Unternehmern bei der Handwerkskammer Münster künftig auch ein Mentoren-Netzwerk zur Verfügung. Dafür legte die Kammer 2002 den Grundstein. Im Netzwerk werden erfahrene Unternehmer, die ihren Betrieb an Jüngere übergeben haben und aus jahrzehntelanger Erfahrung wissen, wie man mit Problemstellungen des betrieblichen Alltags umgeht, die Jungunternehmern unterstützen. Dies kann in einem Gespräch oder auch über telefonische Ratschläge geschehen. Dadurch erhalten junge Unternehmerinnen und Unternehmer die Chance, ihre Entscheidungen mit einer erfahrenen außenstehenden Person zu diskutieren, um ihre eigene Leistungsfähigkeit weiter zu verbessern. Die Mentoren werden ehrenamtlich tätig sein und dem jungen Unternehmer dadurch keine weiteren Kosten verursachen. Die Vertraulichkeit wird gewährleistet und vertraglich zugesichert. 2002 hat bereits eine Reihe von Handwerkern ihre Bereitschaft erklärt, die Aufgabe eines Mentors wahrzunehmen.

Spenden für „Handwerker in Not“

Die Handwerkskammer Münster hat die Betriebe in ihrem Kammerbezirk aufgerufen, Handwerkern, die durch die Flutkatastrophe 2002 in Not geraten sind, durch Spenden zu helfen. Die Kammer unterstützte damit nachdrücklich die Initiative der Handwerksorganisation in Sachsen, die umfangreiche Aktivitäten eingeleitet hatte, um betroffenen Handwerkern zu helfen. Die Handwerkskammer Münster richtete ein Spendenkonto unter dem Stichwort „Handwerker in Not“ ein, auf das in der Zeit von Ende August bis Mitte Dezember 22.184,43 Euro eingingen. Das Geld leitete die Kammer an die sächsische Handwerksorganisation weiter, die die Mittel verteilte.

Neuwahl des AJH-Vorstandes

Bei der Neuwahl des Vorstandes bestätigte der Arbeitskreis Junger Handwerksunternehmern (AJH) bei der Handwerkskammer Münster Textileinigermeister Jürgen Neukirch (Emsdetten) als Vorsitzenden. Neuer stellvertretender Vorsitzender wurde Diplom-Ingenieur Martin König (Münster). In den Beirat wählten die Mitglieder die Maurermeister Marcus Greive und Martin Greive (beide Sendenhorst) sowie Dachdeckermeister Mike Sternkopf (Gelsenkirchen).

Filmreife Modenschau

35 Schneiderlehrlinge, die im Bildungszentrum (HBZ) der Handwerkskammer Münster ausgebildet werden beziehungsweise worden sind, zeigten 2002 die Modenschau „Filmreif“. Dazu haben die Auszubildenden über 100 Kostümkreationen zu elf verschiedenen Filmgenres – Stummfilm, Western, Fantasy, Walt Disney und andere – entworfen und umgesetzt.



Geburtstage

Paul Schnitker vollendete 75. Lebensjahr

Am 12. Januar 2002 vollendete Paul Schnitker, Ehrenpräsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) und der Handwerkskammer Münster, sein 75. Lebensjahr. Der Handwerksmeister aus Münster engagierte sich mehr als drei Jahrzehnte für die Wirtschafts- und Gesellschaftsgruppe Handwerk, deren Entwicklung er beispielhaft mitgestaltet und geprägt hat.



Paul Schnitker ging seinen Lebensweg geradlinig bis an die Spitze des vielseitigsten Wirtschaftsbereichs. Die Arbeit für die Handwerkskammer Münster, die ihn 1968 zu ihrem Präsidenten wählte, bildete für ihn die Basis seines Engagements auf nationaler und internationaler Ebene.

15 Jahre stand Paul Schnitker als Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) an der Spitze der Handwerksorganisation. Seine Persönlichkeit strahlte auch auf den internationalen Bereich aus. So war er Präsident der Internationalen Föderation des Handwerks und Präsident der Internationalen Gewerbe-Union. Schnitkers politisches Engagement führte den überzeugten Europäer 1979 in das erste frei gewählte Europäische Parlament in Straßburg und in den Wirtschafts- und Sozialausschuss in Brüssel. Die von ihm erarbeitete Magna Charta für kleine und mittlere Betriebe ist noch heute eine Grundlage europäischer Mittelstandspolitik.

Nach 32 Jahren ehrenamtlichen Engagements als Präsident der Handwerkskammer Münster stand Paul Schnitker im Januar 2000 auf eigenen Wunsch für eine erneute Kandidatur nicht mehr zur Verfügung.

Christian Vogedes vollendete 75. Lebensjahr

Sein 75. Lebensjahr vollendete am 27. Oktober 2002 Christian Vogedes, Ehrenvizepräsident der Handwerkskammer Münster. Der Tischlermeister aus Gelsenkirchen engagierte sich von 1971 bis 2000 als Vizepräsident der Kammer für das Handwerk im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region. Vogedes hat den Auf- und Ausbau der Berufsbildungsstätten der Kammer wesentlich mitgeprägt und setzte sich ebenso tatkräftig für den Bau des Bildungszentrums der Partnerkammer in Rostock ein.



Als stellvertretender Kreishandwerksmeister in Gelsenkirchen und Mitbegründer der Initiative Handwerk Emscher-Lippe unterstützte der Geburtstagsjubililar aktiv den Strukturwandel im Revier und engagierte sich dafür, die stabilisierende Kraft der kleinen und mittleren Betriebe des Handwerks weiterzuentwickeln.

Walter Bourichter vollendete 60. Lebensjahr



Der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Münster, Walter Bourichter, vollendete am 7. Dezember 2002 sein 60. Lebensjahr. Sein beruflicher Werdegang führte den Diplom-Verwaltungswirt aus Ascheberg 1971 von der Landesversicherungsanstalt Westfalen zur Handwerkskammer, wo er sich schnell als Bildungsfachmann einen Namen machte. Von 1978 bis zur Übernahme seiner Position als Hauptgeschäftsführer der Kammer im März 2001 leitete Bourichter mit hohem persönlichem Einsatz die Bildungsstätten der Kammer. Seinen Ideen und Initiativen ist es dabei maßgeblich mitzuverdanken, dass sich die berufliche Weiterbildung zu einem Kernbereich der Kammerarbeit entwickelte.

Bourichter, der 1980 zum Geschäftsführer und 1993 zum stellvertretenden Hauptgeschäftsführer gewählt wurde, vertritt die Interessen des Handwerks und der Kammer Münster in verschiedenen Gremien auf Bundes- und Landesebene. Er leitet unter anderem den Arbeitskreis Handwerk und Wissenschaft des NRW-Handwerkstages und den Ausschuss für überbetriebliche Aus- und Weiterbildung des nordrhein-westfälischen Handwerks.

Gerhard Lücke vollendete 65. Lebensjahr



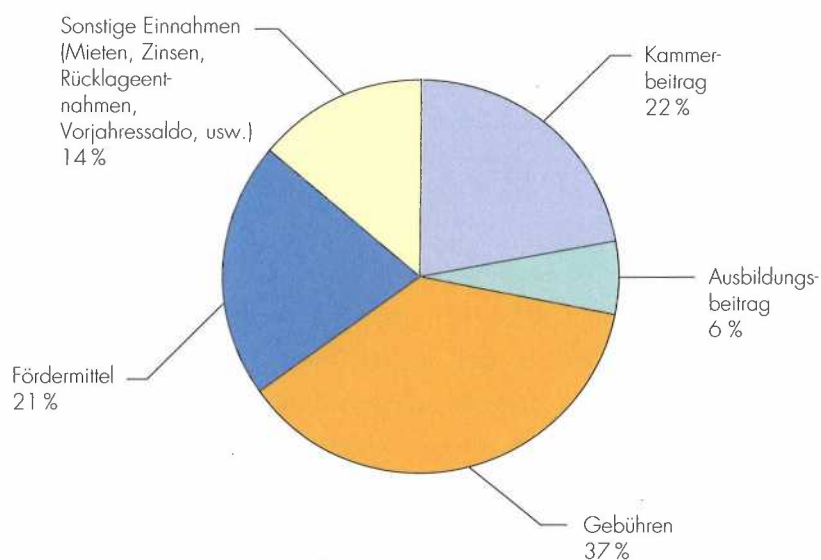
Am 8. Dezember 2002 vollendete Gerhard Lücke, Vizepräsident der Handwerkskammer Münster, sein 65. Lebensjahr. Der Maurermeister und Beton- und Stahlbetonbauermeister aus Hörstel-Dreierwalde engagiert sich seit vielen Jahren als Vertreter der Arbeitnehmer in verschiedenen Gremien der Handwerksorganisation. Seit 1989 ist Lücke Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Münster, 1994 wurde er zum Vizepräsidenten gewählt. Die Interessen des Handwerks vertritt er auch auf Landes- und Bundesebene des Kolpingverbandes. In seinem ehrenamtlichen Wirken legt Lücke einen Schwerpunkt auf die Aus- und Weiterbildung des handwerklichen Nachwuchses und auf die Gewerbe-förderung. 2002 wurde er in Leipzig zum stellvertretenden Vorsitzenden des Hauptausschusses Gewerbe-förderung im Zentralverband des Deutschen Handwerks gewählt.

Handwerkskammer intern

Der Haushalt hat sich für die Kammer auch 2002 solide und zufriedenstellend entwickelt. Die Jahresrechnung schloss mit Gesamteinnahmen von 33.700.699,78 Euro und Gesamtausgaben von 32.669.124,96 Euro ab.

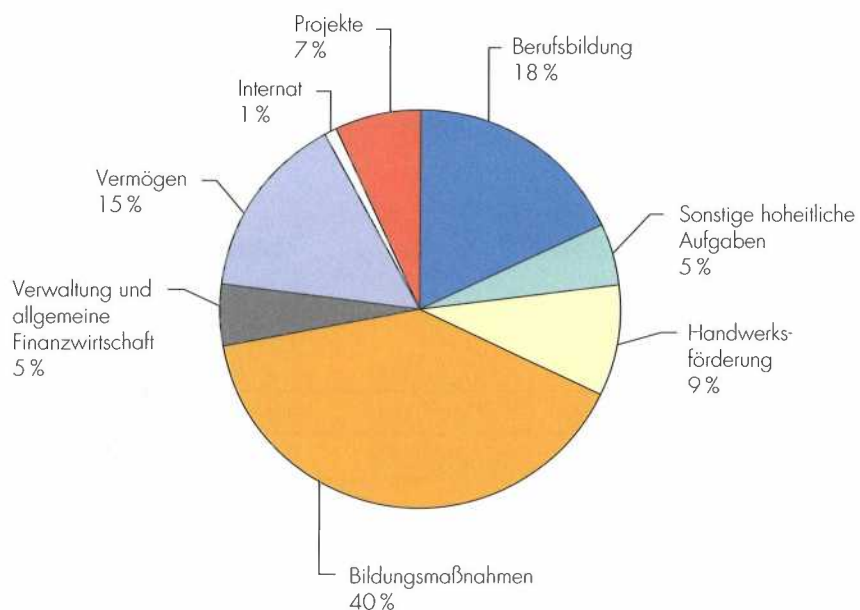
Die Einnahmen ergaben sich im Einzelnen aus folgenden Gruppen:

Einnahmen



Die Ausgaben verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Funktionsbereiche:

Ausgaben



Kammerbeitrag

Grundlage für die Veranlagung zum Kammerbeitrag waren – bei gegenüber dem Vorjahr unveränderten Beitragssätzen – die Ertragszahlen der Betriebe aus dem Jahre 1999. Die Verteilung der Beitragspflichtigen auf die einzelnen Grundbeitragsstaffeln ergab folgendes Bild:

	Ertrag/Gewinn	Beitrag	Betriebe	
			Anzahl	%
bis	7.669,38 € (15.000 DM)	92,00 €	7.239	33,4
bis	18.406,51 € (36.000 DM)	132,00 €	1.908	8,8
über	18.406,51 € (36.000 DM)	173,00 €	7.379	34,1
Kapitalgesellschaften		346,00 €	5.137	23,7
gesamt			21.663	100,0

Der ungewöhnlich hoch scheinende Anteil von Betrieben in der niedrigsten Grundbeitragsstufe erklärt sich aus einer Art „Existenzgründer-Bonus“: Da für die Einstufung der Ertrag des jeweils drei Jahre zurückliegenden Zeitraumes maßgeblich ist und deshalb solche Werte bei Neugründungen erst im vierten Jahr vorliegen, zahlen diese Betriebe in den ersten drei Jahren nur den niedrigsten Grundbeitrag. Im Jahr 2002 fand dieser Existenzgründer-Bonus auf 2630 Betriebe Anwendung.

Einen Zusatzbeitrag – 0,9 Prozent vom Ertrag über 24.542,01 Euro – (48.000 DM), bei Kapitalgesellschaften vom vollen Ertrag – hatten 39,4 Prozent der Betriebe zu entrichten. Im Durchschnitt waren von jedem Beitragspflichtigen 328,83 Euro zu entrichten. Das Gesamtbeitragsaufkommen entfiel zu 55,7 Prozent auf Grundbeiträge und zu 44,3 Prozent auf Zusatzbeiträge.

Für den Ausbildungsbeitrag ergab sich folgendes Bild: Basis für die Veranlagung zum Ausbildungsgrundbeitrag waren die Ertragsdaten der Betriebe aus dem Jahr 1999. Die Beitragssätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Verteilung der Beitragspflichten auf die einzelnen Grundbeitragsstaffeln sieht wie folgt aus:

	Ertrag/Gewinn	Beitrag	Betriebe	
			Anzahl	%
bis	7.669,38 € (15.000 DM)	19,00 €	4.016	28,46
bis	18.406,51 € (36.000 DM)	38,00 €	1.289	9,14
über	18.406,51 € (36.000 DM)	76,00 €	5.202	36,86
Kapitalgesellschaften		152,00 €	3.604	25,54
gesamt			14.111	100,00

Einen Zusatzbeitrag – je nach Kosten der überbetrieblichen Unterweisung im jeweiligen Handwerk zwischen 20 und 140 Euro – hatten 12.713 Betriebe zu entrichten. In diese Beitragsberechnungen flossen im Wege einer Bonus-Malus-Regelung die Betriebs- und Lehrlingszahlen ein. Dies kann von Jahr zu Jahr zu Veränderungen bei der Einstufung der Betriebe führen. Das Gesamtbeitragsaufkommen entfiel zu 49 Prozent auf Grundbeiträge und zu 51 Prozent auf Zusatzbeiträge.

Die Förderung der überbetrieblichen beruflichen Bildung mit Bundesmitteln betrug 2002 insgesamt 1.237.888 Euro, mit Landesmitteln 1.269.102,25 Euro und mit Mitteln der Europäischen Union 720.908,97 Euro. Die Kammerumlage summierte sich auf 1.832.215 Euro.

Personalentwicklung 2000 bis 2002

		2000	2001	2002
Frauen		154	158	153
Männer		145	140	140
gesamt		299	298	293*
davon	im Dezernat A	10	13	13
	im Dezernat B	30	32	37
	im Dezernat C	162	156	146
	im Dezernat D	40	39	41
	im Dezernat E	19	22	22
	im Dezernat F	38	36	34
	Aushilfen	7	7	7

* Hierin enthalten sind 34 Personen mit befristeten Verträgen auf sogenannten k.w.-Stellen (künftig wegfallend). Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten beträgt 67, das sind 22,87 Prozent.

Personalien

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Münster hat Dr. Wilfried Hötter 2002 zum Geschäftsführer der Kammer gewählt. Der Diplom-Mathematiker ist seit November 2000 bei der Handwerkskammer tätig und als Dezernent verantwortlich für die Innere Verwaltung und die Personalabteilung. Zu den Aufgaben seines Dezernats gehören unter anderem das Haushaltswesen und die Informations- und Kommunikationstechnik. Vor seiner Tätigkeit bei der Kammer arbeitete Dr. Hötter im Haushalts- und Finanzwesen kirchlicher Organisationen.



Qualitäts-Management

- Optimierung von Geschäftsprozessen** Die Handwerkskammer Münster verfolgt das Ziel, ihre Dienstleistungen kundenorientiert zu erbringen. 2002 legte sie daher auch für ihre Verwaltung den Grundstein für ein Qualitätsmanagement-System (QM-System). Mit diesem Instrument wurde erreicht, dass in einem ersten Schritt wesentlichste Geschäftsprozesse zielgerichtet auf die Kriterien Kundenerwartungen, Wirtschaftlichkeit und Verwaltungsvereinfachung ausgerichtet wurden. Das QM-System hat zur Optimierung der Geschäftsprozesse beigetragen, was nachhaltig einen besseren Kundenservice mit sich bringt.
- Überwachungsaudit** Erneut mit der Bestnote hat das Bildungszentrum der Handwerkskammer Münster (HBZ) im diesjährigen Überwachungsaudit seines Qualitätsmanagements abgeschnitten. Das HBZ ist seit 1997 nach den Normen der DIN EN ISO 9001 zertifiziert, um seine Bildungsleistungen kontinuierlich weiter zu verbessern. Das Qualitätsmanagement wird regelmäßig durch die Zertifizierungsgesellschaft Certqua überprüft.

Mitarbeiter-Jahresgespräche

Die Handwerkskammer Münster muss sich als modernes Dienstleistungsunternehmen ständig wandelnden Anforderungen und Rahmenbedingungen stellen. Um diesem Anspruch nach außen und nach innen gerecht zu werden, bedarf es innovativer Konzepte der Unternehmensführung. Mit der Etablierung von Mitarbeiter-Jahresgesprächen wurde 2002 ein Instrument in der Handwerkskammer Münster geschaffen, das eine ziel- und leistungsorientierte Personalführung und Personalentwicklung unterstützt.

Durch Einmal-Prämien sollen überdurchschnittliche Leistungen bei der Zielerreichung honoriert werden. Für dieses Bonifizierungssystem wird im Haushalt zukünftig ein Budget von 50.000 Euro bis 150.000 Euro zur Verfügung gestellt

Fertigstellung des Foyers

2002 schloss die Handwerkskammer Münster die Modernisierung und Erweiterung ihres Foyers ab. Mit der erneuerten Eingangshalle und Informationszentrale werden die Kundenorientierung und der Dienstleistungscharakter noch stärker betont.



Parkleitsystem am HBZ in Betrieb

Im Bildungszentrum der Handwerkskammer Münster (HBZ) wurde 2002 ein elektronisch gesteuertes Parkleitsystem in Betrieb genommen. Damit sollen der Park-Such-Betrieb vermieden und HBZ-Besucher auf freie Parkplatzzapazitäten hingewiesen werden.



Vollversammlung



Vertreter des selbstständigen Handwerks

Augustin, Holger, Kosmetiker, Friseurmeister, Gelsenkirchen
Birkhölzer, Michael, Orthopädieschuhmachermeister, Gelsenkirchen
Börgel, Laurenz, Dipl.-Ing., Dipl.-Volksw., Ibbenbüren
Brockmann, Johannes, Dipl.-Kaufm., Bottrop
Ehling, Stefan, Dipl.-Ing., Borken
Eickelschulte, Hans-Ulrich, Schmiedemeister, Bottrop
Elpers, Heinz, Maurermeister, Ahaus
Forsthove, Wilhelm-Gerd, Elektroinstallateurmeister, Münster
Gehrmann, Heinrich, Schlossermeister, Recklinghausen
Günnewig, Dieter, Friseurmeister, Warendorf
Hinnüber, Markus, Tischlermeister, Warendorf
Hoffmann, Norbert, Tischlermeister, Rosendahl
Holtermann, Josef, Bäcker- und Konditormeister, Lüdinghausen
Hund, Johannes, Elektroinstallateur- und Kälteanlagenbauermeister, Bocholt
Joachim, Alfons, Friseurmeister, Borken
Kaiser, Franz-Werner, Kraftfahrzeugmechanikermeister, Lüdinghausen
Konert, Willi, Bodenleger, Maler- und Lackierermeister, Wadersloh
Krukenberg, Winfried, Dipl.-Ing., Dorsten
Küper, Wilhelm, Elektroinstallateurmeister, Recklinghausen
Lütkenhaus, Ulrich, Maurer-, Beton- und Stahlbetonbauermeister, Dülmen
Marx, Alfred, Maschinenbauermeister, Ahaus
Minkhofer, Alfred, Maurermeister, Recklinghausen
Nienkemper, Heinz, Metallbauermeister, Ennigerloh (ab Juli 2002)
Oertker, Heinz-Dieter, Dipl.-Ing., Warendorf
Quägwer, Wolfgang, Konditor- und Bäckermeister, Lotte-Büren
Rath, Hans, Bezirksschornsteinfegermeister, Münster
Röhring, Karsten, Dipl.-Ing., Oer-Erkenschwick
Rotterdam, Herbert, Dipl.-Ing., Tischlermeister, Schöppingen
Sax, Ferdinand, Fleischermeister, Dorsten
Scharun, Willi, Fleischermeister, Bottrop
Schmidt, Reiner, Geschäftsführer, Gelsenkirchen
Schnitger, Alfred, Geschäftsführer, Billerbeck
Siebeneck, Ludger, Orthopädiemechanikermeister, Münster
Sievers, Hans, Friseurmeister, Gelsenkirchen
Suhre, Wilhelm, Kraftfahrzeugmechanikermeister, Lengerich
Trendelkamp, Josef, Landmaschinen- und Maschinenbaumechanikermeister, Nordwalde
Uhr, Hubert, Dipl.-Ing., Ennigerloh
Verfürth, Peter, Maler- und Lackierermeister, Münster
Webers, Hubert, Landmaschinenmechanikermeister, Horstmar (bis Juni 2002)
Wilmer, Claus Carl, Parkettlegermeister, Tecklenburg
Wilming, Hugo, Herrenschnneidermeister, Datteln



Vertreter der Arbeitnehmer

Averbeck, Andreas, Bäckermeister, Warendorf
Blanke, Bernhard, Kraftfahrzeugmechaniker- und Kraftfahrzeugelektrikermeister, Warendorf
Börding, Heinz, Maler- und Lackierermeister, Münster
Böse, Frank, Maurer, Warendorf
Kasper, Joachim, Tischlermeister, Gelsenkirchen
Lechtenböhrer, Herbert, Elektroinstallateurmeister, Marl
Löcke, Gerhard, Maurer-, Beton- und Stahlbetonbauermeister, Hörstel
Lösing, Alfons, Fliesenleger, Gelsenkirchen
Räsing, Karl-Heinz, Kraftfahrzeugmechaniker, Bocholt
Rath, Patrick, Maurer, Dülmen
Reufer, Johannes, Tischlermeister, Reken
Risthaus, Mike, Raumausstattemeister, Dorsten
Schultz, Gerd, Technischer Zeichner, Lüdinghausen
Stegemann, August, Maurer, Neuenkirchen
Teipel, Bernhard, Maurermeister, Recklinghausen
Wameling, Edith, Friseurmeisterin, Münster
Weuster, Ludger, Zahntechniker, Gelsenkirchen
Wieching, Franz, Landmaschinenmechanikermeister, Wettringen
Wöhle, Friedrich, Bäcker, Mettingen
Zesnowski, Siegfried, Kraftfahrzeugmechanikermeister, Recklinghausen

Vorstand

Präsident

Hans Rath, Bezirksschornsteinfegermeister, Münster

Vizepräsidenten

selbstständiger Handwerker

Willi Scharun, Fleischermeister, Bottrop

Arbeitnehmer

Gerhard Lücke, Maurer-, Beton- und Stahlbetonbauermeister, Hörstel-Dreierwalde

weitere Vorstandsmitglieder

selbstständige Handwerker

Dieter Günnewig, Friseurmeister, Warendorf

Josef Holtermann, Bäcker- und Konditormeister, Lüdinghausen

Alfred Marx, Maschinenbauermeister, Ahaus

Wolfgang Quägwer, Bäcker- und Konditormeister, Lotte

Arbeitnehmer

Heinz Börding, Maler- und Lackierermeister, Münster

Herbert Lechtenböhrer, Elektroinstallateurmeister, Marl

Ehrenpräsident

Paul Schnitker, Maler- und Lackierermeister, Glasermeister, Münster

Ehrevizepräsident

Christian Vogedes, Tischlermeister, Gelsenkirchen

Geschäftsführung

Hauptgeschäftsführer

Walter Bourichter

stellvertretender Hauptgeschäftsführer

Hermann Eiling

Dezernatsleitung

Gewerbeförderung: Hermann Eiling, stellvertretender Hauptgeschäftsführer

Berufsbildung: Günter Greshake, Geschäftsführer (bis Mai 2002)
Dieter Hübl, Dezernent (ab Mai 2002)

Innere Verwaltung: Dr. Wilfried Hötter, Geschäftsführer

Öffentlichkeitsarbeit/Zentrale Aufgaben: Hubertus Kost, Geschäftsführer

Recht: Wolfgang Rathgen, Geschäftsführer

Berufsbildungsstätten: Thomas Schulte, Dezernent

Stabstelle

Organisationsaufsicht,
Revision / Innenrevision

Dipl.-Päd. Ullrich Müller

**Grundsatzfragen;
Geschäftsführung**

Hauptgeschäftsführer

Dipl.-Verwaltungsw. Walter Bourichter

stv. Hauptgeschäftsführer

Dipl.-Volksw. Hermann Eiling

Organisationsplan
(Stand: 13. Februar 2003)

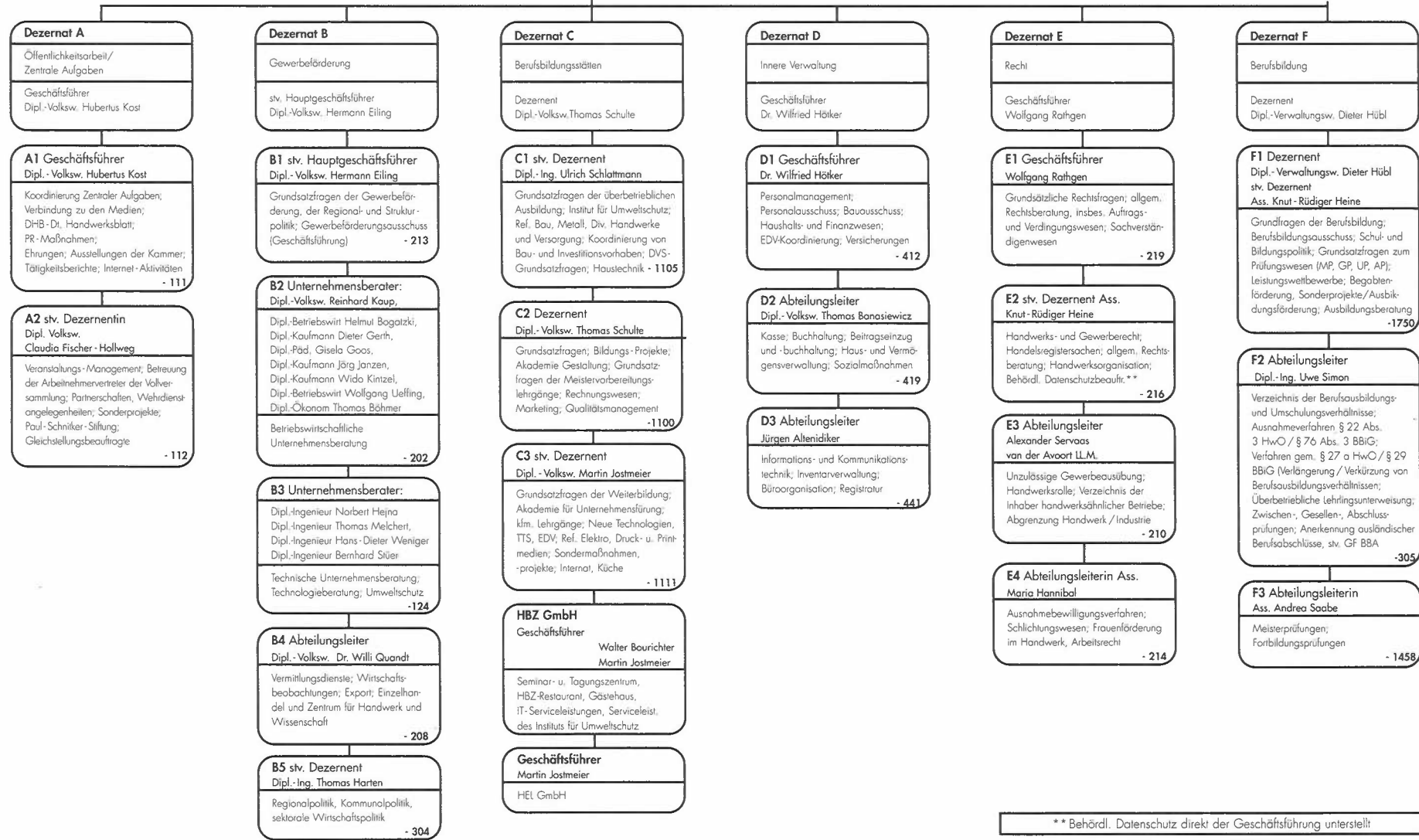
HANDWERKSKAMMER MÜNSTER 

Postanschrift:
Handwerkskammer Münster, Postfach 34 80, 48019 Münster

Verwaltung:
Bismarckallee 1, Tel. (02 51) 52 03-0 Telefax 52 03-1 06

Bildungszentrum (HBZ):
Echelmeyerstraße 1-2, Tel. (02 51) 7 05-0 Telefax 7 05-11 30

Die nachfolgenden Ziffern im Plan geben die Telefonnebenstellenummern an.
Bei der Durchwahl sind die Nummern 52 03 (Dez. A, B, D, E, F)
bzw. 7 05 (Dez. C und Abt. F1 und F3) voranzustellen.



** Behörl. Datenschutz direkt der Geschäftsführung unterstellt

Ausschüsse

Berufsbildungsausschuss

selbstständige Handwerker

Brüggemann, Hannelore, Friseurmeisterin, Münster

Hoffmann, Norbert, Tischlermeister, Rosendahl

Hund, Johannes, Elektroinstallateur- und Kälteanlagenbauermeister, Bocholt

Muß, Hans-Jürgen, Elektroinstallateurmeister, Gelsenkirchen

Quägwer, Wolfgang, Bäcker- und Konditormeister, Lotte (alternierender Vorsitzender)

Suhre, Wilhelm, Kraftfahrzeugmechanikermeister, Lengerich

Arbeitnehmer

Lechtenböhrer, Herbert, Elektroinstallateurmeister, Marl

Riechmann, Manfred, Gewerkschaftssekretär, Münster (alternierender Vorsitzender)

Räsing, Karl-Heinz, Kraftfahrzeugmechaniker, Bocholt

Risthaus, Mike, Raumausstatter, Dorsten

Wameling, Edith, Friseurmeisterin, Münster

Wieching, Franz, Landmaschinenmechanikermeister, Wettringen

Lehrer an berufsbildenden Schulen

Breil, Alfred, OstD, Hans-Schwier-Berufskolleg, Gelsenkirchen

Dickmanken, Heinz, OstD, Städtisches Berufskolleg, Rheine

Hege, Rudolf, OstD, Richard-von-Weizsäcker-Berufskolleg, Lüdinghausen

Lütkecosmann, Josef, OstD, Berufskolleg für Technik, Ahaus

Schulz, Josef, OstD, Berufskolleg Ostvest, Datteln

Simon, Peter, OstD, Wilhelm-Emmanuel-von-Ketteler-Schule, Münster

Bauausschuss

selbstständige Handwerker

Holtermann, Josef, Bäcker- und Konditormeister, Lüdinghausen

Rath, Hans, Bezirksschornsteinfegermeister, Münster (Vorsitzender)

Arbeitnehmer

Löcke, Gerhard, Maurer, Beton- und Stahlbetonbauermeister, Hörstel-Dreierwalde



Gewerbeförderungsausschuss

selbstständige Handwerker

Börgel, Laurenz, Dipl.-Ing., Dipl.-Volksw., Ibbenbüren
Eickelschulte, Hans-Ulrich, Schmiedemeister, Bottrop
Lütkenhaus, Ulrich, Maurer-, Beton- und Stahlbetonbauermeister, Dülmen
Rotterdam, Herbert, Dipl.-Ing., Tischlermeister, Schöppingen
Scharun, Willi, Fleischermeister, Bottrop (Vorsitzender)
Wilmer, Claus Carl, Parkettlegermeister, Tecklenburg

Arbeitnehmer

Blanke, Bernhard, Kraftfahrzeugmechaniker- und Kraftfahrzeugelektrikermeister, Warendorf
Börding, Heinz, Maler- und Lackierermeister, Münster
Löcke, Gerhard, Maurer-, Beton- und Stahlbetonbauermeister, Hörstel
Reufer, Johannes, Tischlermeister, Reken
Teipel, Bernhard, Maurermeister, Recklinghausen



Rechnungsprüfungsausschuss

selbstständige Handwerker

Forsthove, Wilhelm-Gerd, Elektroinstallateurmeister, Münster
Sievers, Hans, Friseurmeister, Gelsenkirchen (Vorsitzender)

Arbeitnehmer

Wameling, Edith, Friseurmeisterin, Münster



Personalausschuss

selbstständige Handwerker

Günnewig, Dieter, Friseurmeister, Warendorf (Vorsitzender)
Quägwer, Wolfgang, Konditor- und Bäckermeister, Lotte-Büren

Arbeitnehmer

Lechtenböhmer, Herbert, Elektroinstallateurmeister, Marl



Ehrennadelausschuss

selbstständige Handwerker

Marx, Alfred, Maschinenbauermeister, Ahaus
Scharun, Willi, Fleischermeister, Bottrop (Vorsitzender)

Arbeitnehmer

Börding, Heinz, Maler- und Lackierermeister, Münster



Internetadressen

www.akademie-gestaltung.de
www.crafts-and-design.com
www.crafts-and-design.net
www.elektrofachkraft.com
www.european-collection.net
www.gestalter-im-handwerk.de
www.handwerkskammer-muenster.de
www.hbz-bildung.de
www.hbz-muenster.com
www.heizungsbauer.org
www.hwk-muenster.de
www.installateur-und-heizungsbauer.de
www.kaelteanlagenbauer.com
www.medienhandwerk.de
www.medien-handwerk.de
www.meisterpruefung.org
www.meisterschule.org
www.oekologisches-bauen.org
www.ofen-und-luftheizungsbauer.de
www.solarschule.com
www.solarteuer.com
www.thermografie.org
www.umweltschutzberater.com

projektgebundene Domains:
www.demozentrum-bau.de
www.demozentrum-energie.de
www.knr-muenster.de
www.lernende-region-muenster.de
www.maler-projekt.de
www.net-ca-t.de
www.netcat-projekt.de
www.equal-muensterland.de

Herausgeberin:
Handwerkskammer Münster

Redaktion:
Vera Kratz

Fotos:
Joachim Busch
Bundesministerium für Bildung und Forschung
Handwerkskammer Münster

